Viersener Zeitung

Aelteste Zeitung des Dreistädtegebietes, verbunden mit „Die Wacht" in Dülken und Süchteln

Die „Viersener Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: 1.— Mark für einen halben Monat. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Verleger und Herausgeber: Rühre & Co. in Krefeld. — Presserechtlich verantwortlich für den redaktionellen Teil: Erich Knuboldt; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hermann Brooks, Viersen. — Verlags-Photograph in eigenem Atelier: Carl Stenders, Krefeld. — Rotationsdruck: C. Beach-du Pallais Soehne, Krefeld. Postscheck-Konto: „Viersener Zeitung" Köln Nr. 2878.

mit dem täglichen Sportblatt

Sport-Bild

Gegründet 1848 von J. H. Meyer, Viersen

Anzeigen kosten: 1 Millimeter (33 Millimeter breit) 8 Pfennig, bebilderte, Sammel- und tabellarische Anzeigen 10 Pfennig. — Oertliche private Familienanzeigen sowie Stellen- und Wohnungsanzeigen genießen Vorzugspreis bei Barzahlung. Reklame-Anzeigen: 1 Millimeter (33 Millimeter breit) 36 Pfennig. — Bei Wiederholungen Nachlaß nach Tarif. — Rabatte gelten als Kassa-Rabatte und kommen bei gerichtlicher Eintreibung in Wegfall. — Für Platzvorschriften sowie für telephonische Aufträge und Abbestellungen keine Verbindlichkeit. — Beilagen werden nicht angenommen.

Geschäftsstellen: Viersen, Große Bruchstraße 10, Fernruf 5535; Dülken, Lange Straße 4, Fernruf 5028 Amt Viersen; Süchteln, Lindenplatz 5, Fernruf 3038 Amt Viersen

85. Jahrgang / Nr. 75 — Donnerstag, 31. März 1932 — Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeichen eines erbitterten Wahlkampfes

Noch drei Tage Osterfriede
Vor Protesten gegen Handhabung von Presse-Rundfunk
Soll Hindenburg einen zweiten Eid leisten?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

)(**Berlin**, 31. März 1932

Der gesetzlich verordnete Osterfriede, der am nächsten Sonntag ablaufen wird, kann doch auch in der Reichshauptstadt nicht darüber hinwegtäuschen, daß sofort zu Beginn der nächsten Woche der Wahlkampf um die Präsidentschaft im Reich mit noch größerer Erbitterung geführt werden wird als vor dem 13. März. Daß in nationalsozialistischen Kreisen die Fülle von Verboten nationalsozialistischer Zeitungen außerordentlich stark zu propagandistischen Zwecken verwendet werden wird, unterliegt keinem Zweifel, am allerwenigsten nach der Parole, die Adolf Hitler persönlich in der letzten Ausgabe des „Völkischen Beobachters" ausgegeben hat. Der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof, der die Nationalsozialistische Partei als vergleichsfähige Partnerin gegenüber der preußischen Regierung legitimieren mußte, wird ebenfalls, wie aus den bis jetzt unter dem Zwang der Osterverordnung nur sehr schwach tönenden Stimmen hervorgeht, in der letzten Woche vor der Entscheidung über die Präsidentschaft eine größere Rolle spielen als im Zeichen des Burgfriedens.

Einiges Aufsehen erregte schon gestern eine Aktion, die von deutschnationaler Seite ausging. Auch die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages wies in einer Anfrage darauf hin, daß eine Anzahl deutschnationaler Zeitungen in den letzten Tagen durch Anweisungen des preußischen Innenministers verboten wurden, weil sie eine Erklärung Hitlers über die Hausuchungen in Preußen veröffentlichten. Eigentümlicherweise — heißt es in der Anfrage — seien Zeitungen mittelparteilicher Richtung, obwohl auch sie die gleiche Erklärung abgedruckt hätten, von diesem Verbot nicht betroffen worden. Es wird gefragt: „Aus welchem Grunde ist diese verschiedenartige Behandlung zu erklären, und wer ist für dieses eigenartige Verfahren, das nur die Kampforgane bestimmter Parteien betrifft, verantwortlich?"

Diese Auseinandersetzungen um Parität und Imparität bei der behördlichen Behandlung der Presse, aber auch des Rundfunks, werden, darüber ist jetzt kein Zweifel mehr, sofort nach dem Ende des Osterfriedens, der diese Auseinandersetzungen zunächst noch künstlich zurückhält, mit großer Lebhaftigkeit beginnen. Die deutschnationale Anfrage beweist, daß die Nationalsozialisten in ihrem Kampf um das gleiche Recht für alle nicht allein stehen werden. Auch die Zulassung von politischen Reden im Rundfunk wird in diese Auseinandersetzungen aller Voraussicht nach einbezogen werden.

In den Kreisen des Hindenburg-Ausschusses glaubt man diesen Kämpfen deshalb mit einer gewissen Ruhe entgegenblicken zu dürfen, weil man wegen des Ueberschusses von rund 7 Millionen Stimmen für Hindenburg einen für den Kandidaten der Mitte ungünstigen Ausgang für ausgeschlossen hält. Die Frage, warum bei dieser Annahme dennoch auch in der Hindenburg-Gruppe alle verfügbaren Kräfte während der kommenden Woche mobil gemacht werden sollen, hört man, daß es nunmehr erst recht darauf ankomme, daß die 160 000 Stimmen gewonnen werden müßten, die am 13. März zur absoluten Mehrheit fehlten. Besonders in den Kreisen der Regierung strebt man es als einen außerordentlich wünschenswerten politischen Erfolg zugleich des Reichskanzlers an, daß aus dem zweiten Wahlgang Reichspräsident von Hindenburg als Kandidat einer absoluten Mehrheit aller Stimmberechtigten hervorgehen könne.

Dies scheint auch der Grund dafür zu sein, daß Reichskanzler Brüning sich entschloß, nicht nach London zu fahren und stattdessen in verschiedenen deutschen Großstädten Wahlkundgebungen der Zentrumspartei wahrzunehmen.

Daß man einen für Hindenburg günstigen Ausgang des 10. April in der Umgebung der Regierung für sicher hält, geht auch aus Erörterungen hervor, die bereits wegen einer nochmaligen Vereidigung Hindenburgs gepflogen werden. Im Reichsinnenministerium wird, wie wir erfahren, zur Zeit schon die Frage geprüft, ob nach der endgültigen Wahl eine nochmalige Vereidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg erfolgen muß. Die Auffassung wird vertreten, daß eine erneute Eidesleistung unnötig ist, und daß die Eidesleistung Hindenburgs vom 12. Mai 1925 auch für eine zweite Sieben-Jahr-Periode genügt. Diese Auffassung stützt sich auf Artikel 42 der Reichsverfassung, wonach der Eid bei der Uebernahme des Amtes des Reichspräsidenten zu erfolgen hat. Nach einer anderen Auffassung ist nach dem Ende der ersten Amtsdauer eine erneute „Amtsübernahme" vorzunehmen. Sollten die Juristen zugunsten dieser Auslegung entscheiden, so würde Reichspräsident von Hindenburg für den Fall seiner Wiederwahl einen neuen Eid auf die Verfassung leisten müssen. Nach Artikel 42 der Verfassung muß dieser Eid vor versammeltem Reichstag geschworen werden. Unabhängig von der Frage der Eidesleistung wurde aber an dieser Stelle bereits kürzlich die Annahme geäußert, daß der Reichstag sich nach Verabschiedung des Reichsetats durch das Kabinett und nach Uebergabe der Unterlagen an den Reichsrat zur Etatsberatung versammeln werde. Zwar ist ein Termin für diesen Zusammentritt des Reichstages noch nicht bestimmt, doch bemüht sich die Regierung, den Haushaltsplan für 1932 soweit wie möglich fertigzustellen und vorzulegen. Man nimmt jetzt an, daß der Ausgang der Wahlen in den Länderparlamenten, darunter in Preußen, abgewartet werden wird, und daß dann der Reichstagspräsident, wie beschlossen wurde, im Einvernehmen mit der Reichsregierung den Zusammentritt des Reichstags so verfügt, daß die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten nicht in einer Sondersession vorgenommen zu werden braucht.

Die Maßnahmen für die äußere Sicherung des zweiten Wahlganges sind bereits vorbereitet und zum Teil ergriffen. Aehnlich wie am ersten Wahltag werden auch am 10. April alle Länder umfangreiche Sicherungen treffen, um den gleich ruhigen Verlauf wie am 13. März zu gewährleisten. Für die Polizei in ganz Preußen wird wiederum die höchste Alarmstufe angeordnet. Gleichzeitig ist nach einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes mit allgemeinen Regelungen zu rechnen, wie sie für den ersten Wahltag Gültigkeit hatten, z. B. für den Kleinhandel mit Trinkbranntwein. Zur „Sicherung des politischen Friedens" planen einige Länderregierungen — nach der eben genannten Quelle — weitere Schritte. So sollen in Baden alle Geländeübungen und Märsche, soweit an ihnen Angehörige politischer Parteien und Organisationen beteiligt sind, schon jetzt bis zum 30. Juni 1932 allgemein verboten werden. Auch das badische Verbot des öffentlichen Zeigens von Parteifahnen ist bis zum 17. April 1932 verlängert worden. Das gleiche gilt für das Umzugsverbot.

Auf den Reichsinnenminister wird anscheinend von parteipolitisch interessierten Kreisen dahin eingewirkt, Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Partei zu erwägen oder zu treffen. Bezeichnenderweise berichtete die Donnerstags-Ausgabe einer mittelparteilichen Korrespondenz, der Reichsinnenminister werde sich dieser Tage zu entscheiden haben, „welche Maßnahmen gegen die Nationalsozialisten ergriffen werden", falls ein ähnlicher nationalsozialistischer Befehl wie der für den ersten Wahlgang erlassen werde. Damals hatte der Stabschef der S.A.-Abteilungen die S.A.-Leute — mit Wissen des Reichsinnenministers — in den Lokalen zusammengehalten. Die mittelparteiliche Korrespondenz hofft auf einen Einspruch des Reichsinnenministers für den Fall, daß vor den Nationalsozialisten die Konzentration größerer S.A.-Abteilungen vorgenommen werden sollte. Diese und ähnliche Meldungen in der Berliner Links- und Mittelpresse deuten auf eine starke Nervosität in der Reichshauptstadt, eine Nervosität, von der man in Berlin im allgemeinen, außerhalb der engeren politischen Kreise, kaum etwas spürt.

Die Haftung für die Oesterreichische Kreditanstalt erschlichen?

Aufsehenerregende Behauptungen

Tu. **Wien**, 31. März. Der Finanzreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Breitner, stellte in einer Versammlung die aufsehenerregende Behauptung auf, die Bundeshaftung für die Kreditanstalt sei vom Nationalrat erschlichen worden. Der jetzige Generaldirektor der Kreditanstalt, van Hengel, habe bereits Pfingsten 1931 in seiner damaligen Eigenschaft als Berater der Kreditanstalt bei der Regierung erklärt, daß die Verluste der Kreditanstalt ein Vielfaches der am 11. Mai genannten Summe von 140 Millionen Schilling ausmachten. Nur durch Verschweigen dieses entscheidenden Zustandes habe der Nationalrat zur Annahme der Bundeshaftung für die Kreditanstalt bestimmt werden können. Es sei eine planmäßige geradezu verbrecherische Irreführung der gesetzgebenden Körperschaft. Der frühere Bundeskanzler Ender und der ehemalige Finanzminister Juch müßten zur Verantwortung gezogen werden. In ganz unzulässiger ungesetzlicher Auslegung sei außerdem die Haftung statt für neue Einlagen für bereits bestehende geleistet worden. Es liege ein Betrug im Nationalrate an Oesterreich vor.

Die Aeußerung Breitners ist um so auffälliger, als auch der steierische Landeshauptmann, Dr. Rintelen, der der christlichsozialen Partei angehört, sich vor einigen Tagen dahin geäußert hatte, daß den Auslandsgläubigern gegenüber kein weiteres Entgegenkommen gezeigt werden dürfe, weil die Bundeshaftung erschlichen worden sei.

Der Stand der deutsch-französischen Kontingentierungsverhandlungen

Zu Ungunsten der deutschen Ausfuhr

Tu. **Berlin**, 31. März. Als das Ergebnis der beim vorjährigen französischen Ministerbesuch angekündigten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen meldet der DNB, daß ungefähr sämtliche Positionen des französischen Zolltarifs, wenigstens soweit sie für die deutsche Ausfuhrindustrie von Interesse sind, in die Kontingentierung einbezogen worden sind, ein Zustand, der sich lediglich im Sinne einer Einschränkung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich auswirkt. Nur in wenigen Ausnahmefällen hat sich die Kontingentierung durch Preisverständigung vermeiden lassen. Frankreich stützt sich bekanntlich bei seinen Kontingentierungswünschen auf die Katastrophenklausel im deutsch-französischen Handelsvertrag. Bisher sind insgesamt 78 Positionen des französischen Zolltarifs kontingentiert worden, davon 13 ohne Verständigung mit Deutschland und 65 nach vorausgegangener Verständigung.

Die Kontingentierungen, die ohne Verständigung mit Deutschland festgesetzt worden sind, betreffen in der Hauptsache Düngemittel, Kohle, Bleche, Quecksilber, Radiotelle, Apparate für drahtlose Telegraphie und Telephonie, Eisenwaren und Möbel. Nach Verständigung mit den betreffenden deutschen Industriegruppen sind kontingentiert u. a. Schwefelsäure, Rohholz, Bandeisen, Farben, Glas, Wirkwaren, Photoartikel, Häute, Leder und Lederwaren, Traktoren, Maschinen verschiedener Art, elektrotechnische Maschinen und Apparate, Herde und Kocher, Eisen- und Stahlwaren, Emaillewaren, Werkzeuge, Akkumulatoren, Holzwaren, physikalische Instrumente und Spielwaren.

Da die Kontingentierungsabmachungen alle einseitig zuungunsten Deutschlands wirken, schweben zur Zeit in Paris mit einer deutschen Abordnung Verhandlungen, um auch französischerseits Zugeständnisse in Gestalt der Freigabe unbequemer Zollbindungen und von Zollermäßigungen zu erlangen. Diese Verhandlungen haben bisher zu keinem für Deutschland wesentlichen Erfolg geführt, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Die deutsche und die französische Regierung haben schon seit längerer Zeit beschlossen, daß die Vorsitzenden und die Berichterstatter der Ersten Unterkommission der Deutsch-Französischen Wirtschaftskommission demnächst in Paris zusammentreten sollen. Es ist aber unsicher, ob die Zusammenkunft, wie ursprünglich beabsichtigt, am 11. April stattfinden kann, da voraussichtlich einige der beteiligten Herren zu dieser Zeit durch andere Verhandlungen in Anspruch genommen sein werden.

Reichseinnahmen im Februar

Wtb. Berlin, 30. März. Im Februar 1932 betrugen (in Millionen Reichsmark) die Einnahmen des Reiches bei den Besitz- und Verkehrssteuern 366,3, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 192,8, zusammen 559,1. Im Februar fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage 1931. Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die Erhöhung der Umsatzsteuer sowie die neueingeführte Umsatzausgleichssteuer aus. Gegenüber Februar 1931 sind ohne Berücksichtigung von 1,3 der mit dem 1. 2. 1931 aufgehobenen Reichshilfe im Februar 1932 an Besitz- und Verkehrssteuern 39,0, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 32,7, insgesamt 71,7 weniger aufgekommen. Das Aufkommen in diesen beiden Monaten ist aber nicht ohne weiteres vergleichbar, weil in der Zwischenzeit in sehr wesentlichen Punkten Aenderungen in der Gesetzeslage eingetreten sind. So ist z. B. die Krisensteuer neu eingeführt, die Umsatzsteuer erhöht und andererseits die Aufbringungsumlage gegenüber dem Vorjahre gesenkt worden.

Doch Tarifkündigung

Cnb. **Essen**, 30. März. Der Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Gemeinden hat, wie wir von Gewerkschaftsseite erfahren, den Angestellten-Kommunaltarifvertrag gekündigt. Man verhandelt über eine vorläufige Verlängerung des Tarifvertrages bis zum 31. Mai 1932, da es kaum möglich sein wird, die Verhandlungen über die Erneuerung des Gesamttarifvertrages bis zum 30. April zu beenden.

Die Angestelltenverbände weisen in diesem Zusammenhang auf die Erklärung des Reichsarbeitsministeriums hin, die ausführte, daß es nicht tunlich sei, im jetzigen Zeitpunkte die Tarifverträge zu kündigen, um jede Beunruhigung im Wirtschaftsleben zu vermeiden.

Die englisch-französische „Besprechung zu Zweien"

Tardieus Erfolg im Spiegel der Presse

Tu. **Paris**, 30. März. Das endgültige Zustandekommen der Begegnung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und französischen Finanzminister Flandin einerseits und dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald und dem englischen Außenminister sowie dem britischen Schatzkanzler andererseits wird von der Pariser Frühpresse mit ganz besonderer Genugtuung aufgenommen.

Man versucht jedenfalls, aus der amtlichen Verlautbarung, die das französische Außenministerium am Dienstagabend verbreitete, die Schlußfolgerung zu ziehen, daß überhaupt niemals die Rede davon gewesen sei, diese Aussprache der zwei Mächte durch eine Viererkonferenz zu ersetzen, sondern als ob beide Besprechungen von vornherein ganz getrennte Angelegenheiten gewesen seien. Der Zweck des Manövers ist der, die ruhige und freundschaftliche Atmosphäre wieder herzustellen, die durch die Initiative Macdonalds zwischen Frankreich und England in den letzten Tagen eine Störung erfahren hatte.

Was die Besprechungen selbst angeht, so betont man, daß neben dem Plan der Schaffung eines Donau-Bundes die Reparationsfrage und die Frage der Zolltarife Hauptgegenstand des gegenseitigen Meinungsaustausches sein werden.

Das „Journal" glaubt sogar allen Grund zur Annahme zu haben, daß die beiden Ministerpräsidenten nicht versäumen werden, sich über die Gefahren zu unterhalten, die für ganz Europa die Ausbreitung des Nationalismus bedeuten.

Pertinax betont im „Echo de Paris", Rom und Berlin würden sich auf der bevorstehenden Viererkonferenz mit den Meistbegünstigungsabkommen vorstellen, die sie mit Oesterreich, Ungarn und Rumänien abgeschlossen hätten, und die morgen vielleicht schon auch mit der Tschechoslowakei Tatsache werden könnten.

Aufgabe Tardieus sei es, zu erreichen, daß der gegenwärtige Plan nicht zu verwirklichen sei, wenn Deutschland und Italien die gleichen Rechte für sich beanspruchen wie die fünf Donaustaaten.

Die „Ere Nouvelle" Herriots entwirft, von der Voraussetzung einer französisch-englischen Verständigung ausgehend, ein Bild der kommenden Entwicklung der Dinge. In Genf werde man die Organisierung des Donau-Bundes genauestens prüfen und alle interessierten Mächte dazu heranziehen. **Diese Prüfung** werde ohne selbstsüchtige und nationalistische Hintergedanken auf der Grundlage der gemeinsamen französisch-englischen Richtlinien vor sich gehen und nur den Interessen des Friedens und der europäischen Zusammenarbeit Rechnung tragen.

Wtb. London, 30. April. Die englische Presse befaßt sich auch heute mit dem Donauplan und der Viermächte-Konferenz.

Der „Times" zufolge hat Macdonald schon seit einiger Zeit eine Zusammenkunft mit Tardieu gewünscht. In Regierungskreisen herrschte allgemein die Auffassung, ein persönlicher Meinungsaustausch zwischen den Premierministern beider Länder über die jetzige Lage in Europa werde von größtem Wert sein. Auch nimmt man an, daß die Besprechungen nicht auf den Donauplan beschränkt sein sollten.

Die britische Regierung hoffe, es werde möglich sein, zunächst eine Konferenz der vier Großmächte und dann eine Konferenz der Donaumächte abzuhalten. Auf der ersten Konferenz sollten die Grundlinien eines allgemeinen Planes vorgezeichnet werden, auf dem dann die Konferenz der Donaumächte aufbauen könne.

Die dringende Notwendigkeit einer schnellen Hilfe werde es hoffentlich ermöglichen, die Viermächte-Konferenz bereits für nächste Woche einzuberufen. Diese Erklärung findet sich auch in den anderen Blättern.

Die Rolle des in Memel verhafteten Beckers

Wahrscheinlich litauischer Lockspitzel.

Tu. **Memel**, 31. März. Der in Memel verhaftete Reichsdeutsche Richard Beckers, der von den litauischen Behörden der Spionage und des Versuchs zur Stiftung von Unruhen im Memelgebiet beschuldigt wird, ist dem Kownoer Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten, Markeliuna, der bereits in Memel eingetroffen ist, zugeführt worden. Wie die litauische Kriminalpolizei hierzu weiter mitteilt, ist in die Angelegenheit angeblich auch eine Reihe führender Memelländer verwickelt, so daß unter Umständen mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

Unter dem beschlagnahmten Material sollen sich mehrere Auszüge aus Geheimbefehlen des litauischen Schützenverbandes sowie Aufstellungen über die Stärke der einzelnen Schützenabteilungen im Memelgebiet befinden. Dieser Angelegenheit, die an und für sich sehr geheimnisvoll anmutet, wird in Kowno für die weitere Entwicklung des Memelkonfliktes eine außerordentliche Bedeutung beigemessen.

Richard Beckers ist sonderbarerweise bei deutschen Stellen nirgendwo bekannt. Es heißt nur, daß er als „aus Berlin kommend" bezeichnet wird. Man hält es daher für sehr wahrscheinlich, daß es sich um einen von litauischer Seite bezahlten Lockspitzel handelt zu dem Zweck, für den Wahlkampf Handhaben gegen die Memelländer zu schaffen.

Lehrerkündigungen im Memelgebiet

Wtb. **Memel**, 31. März. (Funkd.) Der Vorsitzende des Memeldirektoriums, Simaitis, der Volksschullehrer von Beruf ist, **hat heute 20 Volksschullehrern, die deutsche Staatsangehörige oder Optanten sind, den Dienst gekündigt.** Bereits vor einigen Wochen wollte Direktor Tolischus, als er mit der Führung der Geschäfte des Landesdirektoriums nach Absetzung des Präsidenten Böttcher beauftragt wurde, einer Reihe von reichsdeutschen Lehrern im Memelgebiet den Dienst kündigen. Damals wurde auf Eingreifen der Mehrheitsparteien der Plan verhindert. Simaitis hat ihn nunmehr durchgeführt.

Polen beginnt eine action directe

Wtb **Danzig**, 31. März. (Funkd.) In einer provisorischen Entscheidung vom 29. März ds. Js. stellt der Völkerbundskommissar Graf Gravina fest, daß die Verfügung des polnischen Finanzministeriums, die in dem „Monitor Polski" vom 9. Januar 1932 veröffentlicht worden ist, eine action directe im Sinne des Beschlusses des Völkerbundsrates vom 13. März 1925 darstellt.

In der Verfügung hatte das polnische Finanzministerium Maßnahmen getroffen, die einer Unterbindung der Einfuhr von aus dem Danziger Veredelungsverkehr stammenden Erzeugnissen nach Polen gleichkamen. Die Regierung der Freien Stadt Danzig sah sich daher genötigt, den Völkerbundskommissar zu bitten, durch Entscheidung zu bestimmen, daß die Verfügung des polnischen Finanzministeriums eine action directe darstelle und daß die polnische Regierung gehalten sei, die erwähnte Verfügung unverzüglich aufzuheben.

Ausnahmezustand in Mährisch-Ostrau und Karwin

Blutige Zusammenstöße mit den Streikenden.

Tu. **Prag**, 31. März. Am Mittwoch ist es auch im Streikgebiet von Mährisch-Ostrau zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Streikenden gekommen. **Als eine größere Menge auf den Schacht von Nieder-Suchau bei Ostrau zog, um die Arbeitswilligen zum Streik zu bewegen, wurde sie am Schachteingang von einem Polizeiaufgebot empfangen.** Nach einem Steinhagel wurde ein Angriff auf die Polizeibeamten mit Stöcken und Latten unternommen. Aus der Menge wurden auch einige Revolverschüsse abgegeben, durch die ein Polizist schwer verwundet **wurde. Durch das darauf eröffnete Feuer der Polizei wurden ein Arbeiter schwer und vier weitere leicht verletzt.**

Auch in Karwin kam es zu Gewalttätigkeiten und Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und der Menge. Zahlreiche Verhaftungen wurden überall vorgenommen. Am Nachmittag herrschte Ruhe. Die Gendarmeriepatrouillen durchziehen die Gegenden des ganzen Industriegebietes. Die Flugblätter der Kommunisten wurden von den Behörden beschlagnahmt.

Der Ausnahmezustand wurde über das ganze Mährisch-Ostrauer Revier verhängt. Der Ausschank geistiger Getränke ist völlig verboten. Die Polizeistunde wurde auf neun Uhr abends festgesetzt. Der Streik hat eine bedeutende Verschärfung erfahren.

Im Brüxer Revier haben sich weitere Schachtbelegschaften dem Streik angeschlossen. Die Streikbewegung hat auch das Kladnoer Kohlengebiet erfaßt, wo es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Arbeitern kam.

Ein Grenzzwischenfall bei Beuthen

Wtb **Beuthen**, 31. März. (Funkd.) Bei Schomberg hat sich am letzten Mittwoch ein Grenzzwischenfall ereignet, über den jetzt Einzelheiten bekannt werden. An der Grenzübergangsstelle Süd verfolgte ein polnischer Grenzbeamter einen Mann, der die Grenze nach Ostoberschlesien überschritten hatte und dann auf deutsches Gebiet zurückgeflohen war. Der Grenzbeamte versuchte, ihn auf deutschem Hoheitsgebiet, einige Schritte von der Grenze entfernt, festzunehmen. Als ein deutscher Polizeibeamter hinzukam, begab sich der polnische Grenzbeamte nach Ostoberschlesien zurück. Seine Dienstnummer wurde erkannt.

Antrag auf Verlängerung des Kreuger-Moratoriums bis Ende April 1932

Wtb. **Stockholm**, 30. März. Das Gesuch um eine Verlängerung des Moratoriums für die Aktiebolaget Kreuger & Toll, die Tochtergesellschaften Usa, Sesor und Aengsvik, dem Nachlaß Kreugers und einige seiner nächsten Mitarbeiter traf gestern mittag im Justizministerium ein. Es handelt sich um eine Verlängerung des Moratoriums bis Ende April. Die Regierung wird das Gesuch morgen behandeln.

Die de Valera-Antwort vorläufig zurückbehalten

Tu. **Dublin**, 31. März. Das irische Kabinett hat beschlossen, die Antwort auf die englische Note über den Treueid und die Entschädigungszahlungen noch nicht abgehen zu lassen. Dieselbe wird Gegenstand einer weiteren Kabinettsberatung in den nächsten Tagen sein.

Wiederaufnahme des Bullerjahn-Verfahrens angeordnet

Tu Berlin, 31. März. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat unter Mitwirkung des Senatspräsidenten Dr. Bünger beschlossen, die Wiederaufnahme und Erneuerung der Hauptverhandlung gegen Bullerjahn anzuordnen.

Bullerjahn war am 11. Dezember 1925 vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Landesverrats verurteilt worden. Davon hat Bullerjahn sechs Jahre verbüßt.

Zur Vorbereitung seines Wiederaufnahmeverfahrens wurde Bullerjahn bereits vor fast einem Jahre aus der Haft entlassen.

Mandschurei-Staat braucht japanische Truppen

Paris, 31. März. Der Präsident der mandschurischen Republik **hat, wie aus Peking gemeldet wird, den japanischen General** Honjo um Entsendung von Truppen zur Bekämpfung des „Bandenunwesens" ersucht. Damit ist offenbar auch die neue chinesische Offensive in der Mandschurei gemeint.

Die russische Presse meldet aus Tokio, daß der japanische Außenminister Joschijawa sich den Standpunkt des Kriegsministers Araki über den Austritt Japans aus dem Völkerbund zu eigen gemacht habe, da die Politik des Völkerbundes nicht den japanischen Interessen entspreche. In Moskau nimmt man an, daß Japan bereits auf der nächsten Tagung des Völkerbundes nicht mehr vertreten sein werde.

Die japanischen amtlichen Stellen geben jetzt zu, daß in Schanghai bisher keine völlige Einigung erzielt worden sei. Man hofft, daß die Verhandlungen am Donnerstag abgeschlossen werden.

*

Kündigung des Manteltarifs für den Ruhrbergbau.

Tu. **Essen**, 31. März. Der Zechenverband hat den Manteltarif für den Ruhrbergbau zu Ende Mai gekündigt. Eine Kündigung des Lohntarifs ist dagegen nicht ausgesprochen worden.

Politische Schlägerei in Bottrop

Wtb **Bottrop**, 31. März. (Funkd.) Am Dienstagabend gegen 23 Uhr kam es auf dem Mathiasplatz zwischen mehreren Personen zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf Zaunlatten und andere Gegenstände Verwendung fanden. Ein Anwohner der Gladbecker Straße wurde niedergeschlagen und schlug in seiner Angst den Feuermelder ein. Die erschienene Feuerwehr brachte den nicht unerheblich Verletzten ins Krankenhaus. Die beteiligten Personen hatten sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Wenige Stunden später entstand auf der Kniestraße eine Prügelei zwischen politischen Gegnern. Der Arbeiter Tauras aus der Schüttestraße erhielt sieben Messerstiche und mußte in schwerverletztem Zustande dem Marienhospital zugeführt werden. Die Polizei nahm vorläufig fünf Personen, die an der Schlägerei beteiligt waren, fest.

Verbot kommunistischer Zeitungen

Wtb **Koblenz**, 31. März. (Funkd.) Die kommunistischen Zeitungen „Sozialistische Republik" in Köln und „Freiheit" in Düsseldorf sind bis zum 2. April verboten worden.

Kommerzienrat Dr. Kuechen gestorben

Wtb **Mülheim a. d. Ruhr**, 31. März. (Funkd.) Im Alter von 72 Jahren ist der Seniorchef der Firma Matthias Stinnes, Kommerzienrat Dr. h. c. Gerhard Kuechen, gestorben. Vier Jahrzehnte lang hat er die bekannte Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft geleitet.

Geheimrat Professor Dr. Eduard Sievers †

Wtb **Leipzig**, 31. März. (Funkd.) Der emeritierte Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig, Geheimrat Professor Dr. phil. theol. et med. Eduard Sievers ist gestern mittag im 82. Lebensjahre gestorben.

Filippo Turato gestorben

Cnb **Paris**, 31. März. Der Dienstag abend hier im alter von 75 Jahren verstorbene ehemalige italienische Abgeordnete Filippo Turati war einer der bedeutendsten Führer des italienischen Sozialismus und seit der faschistischen Aera das anerkannte Haupt der italienischen Emigranten. In Canzo bei Como als Sproß einer alten lombardischen Adelsfamilie geboren, studierte Turati in Bologna Rechtswissenschaften und wurde dann Provinzialrat in Mailand, wandte sich jedoch bald dem sozialistischen Gedanken zu, und zwar in der Fassung von Karl Marx. Aus anarchistischen Phantasien führte er den italienischen Sozialismus auf den Weg wissenschaftlicher Begründung und praktischer politischer Arbeit. Im Jahre 1891 begründete er die Zeitschrift „Critica sociale", die er bis 1903 selbst leitete. Später legte er den Schwerpunkt auf die Tätigkeit im Parlament, dem er seit 1895 als Vertreter eines Mailänder Wahlkreises angehörte. Doch ist er dort seit der faschistischen Revolution Ende Oktober 1922 zusammen mit dem ganzen italienischen Sozialismus lahmgelegt. Im Dezember 1926 wagte er mit Erfolg eine abenteuerliche Flucht über Korsika nach Frankreich, wo er seitdem lebte.

Erfolgreicher Schlag der Gelsenkirchener Kripo

Wtb Gelsenkirchen, 31. März. (Funkd.) Seit Anfang dieses Jahres machte eine Einbrecherbande die Lebensmittelgeschäfte der hiesigen Gegend unsicher. Der Gelsenkirchener Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um fünf zum Teil erheblich vorbestrafte Burschen aus dem Stadtteil Hüllen. Sechs weitere Personen wurden im Zusammenhang mit diesen Festnahmen wegen Hehlerei hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die Verhafteten, die bandenmäßig aufgetreten sind, hatten sich bereits mit dem Gedanken getragen, einen Verein nach amerikanischem Muster aufzuziehen und nach berüchtigten Methoden ihr Arbeitsfeld auszugestalten. Dem rechtzeitigen Eingreifen der Polizei ist es zu verdanken, daß diese Absicht nicht verwirklicht wurde.

Waffenfunde in Bayern

Wtb. **München**, 31. März. (Funkd.) Drei Mitglieder der nationalsozialistischen S.A. in Rosenheim haben vor kurzem von einem Landwirt bei Endorf ein leichtes Maschinengewehr, drei Infanteriegewehre, eine größere Anzahl Munition und Leuchtpistolen erhalten und diese Gegenstände nach Rosenheim in das Anwesen des dortigen forstwirtschaftlichen Gausachberaters der NSDAP gebracht. Im Verlaufe der polizeilichen Erhebungen über diesen Vorfall sind einige weitere aus der Zeit der Einwohnerwehr stammende Waffenlager und eine größere Menge Telephongeräte aus Heeresbeständen sichergestellt worden.

Eigenartiger Tod eines greisen Verwandtenpaares

Cnb **Berlin**, 31. März. Der 72jährige Rentner Schlack und seine 65 Jahre alte Kusine Emma Heim wurden gestern in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Auf dem Herd brannte eine Gasflamme unter einem Topfe. Topf und Inhalt waren völlig verkohlt. Die Untersuchung ergab keinen Anhaltspunkt dafür, daß an den alten Leuten ein Verbrechen verübt war. Die Mordkommission erklärt den Unfall etwa folgendermaßen: Frau Heim saß vor dem Ofen und buk Kuchen. Schlack wusch sich in einer Schüssel. Plötzlich muß sich Frau Heim durch eine unvorsichtige Bewegung die Hände verbrannt haben und auf den Stuhl zurückgesunken sein. Schlack wollte ihr zu Hilfe kommen. Als er entdeckte, daß sie tot war, hat er wahrscheinlich vor Schreck einen Herzschlag bekommen.

Lebensmittelkrawalle in Leningrad

Tu. **Kowno**, 31. März. Im Zusammenhang mit dem Ansteigen der Lebensmittelpreise kam es in Leningrad zu Tumulten vor zahlreichen Geschäften, die zum Teil von der Arbeiterbevölkerung geplündert wurden. Mehrere Geschäfte der „Torgsin", die Gebrauchsgegenstände nur gegen Goldwährung verkauft, wurden gestürmt.

Die OGPU. hat im Zusammenhang mit der Plünderung von Zucker- und Buttergeschäften in Moskau und Leningrad etwa 150 Verhaftungen vorgenommen.

Der fahrlässigen Tötung verdächtig

Cnb. **Berlin**, 31. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Ztg." aus Darmstadt berichtet, wird die Staatsanwaltschaft gegen den Segelflieger Groenhoff das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung einleiten. Groenhoff, der am Karfreitag einen Selbstmordversuch gemacht hatte, weil seine Braut bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, ist anscheinend schuld an dem Tode, da er ihr das Steuer überließ, obwohl sie keinen Führerschein hatte.

Schwere Bluttat in Bad Wildungen

Tu. Bad Wildungen, 31. März. Am Mittwochvormittag ereignete sich hier eine schwere Bluttat, die zwei Menschenleben forderte. Der 73jährige Pensionsinhaber Karl Grünert verhandelte mit seinem Schwiegersohn, dem Gastwirt Kaiser, über die Eintragung einer Hypothek. Dabei gerieten sie in einen Streit, in dessen Verlauf Grünert plötzlich den Revolver zog und seinen Schwiegersohn erschoß. Grünert erlitt infolge der Aufregung einen Herzschlag, dem er ebenfalls erlag.

Französisches Verkehrsflugzeug verunglückt
Drei Tote

Wtb **Bagdad**, 31. März. (Funkd.) Das französische Verkehrsflugzeug der Strecke Damaskus—Bagdad ist über der Wüste von einem Sandsturm überrascht worden und etwa 300 Kilometer von Bagdad entfernt gegen einen Hügel gestoßen und zerschellt. Der Pilot, der französische Mechaniker und der schweizerische Oberst de Regnier, Vorsitzender des Völkerbundsausschusses, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen dem Irak und Syrien festsetzen sollte, wurden getötet.

Heftiges Erdbeben in Südafrika

Tu. **Kapstadt**, 31. März. Die Stadt Johannisburg und das umliegenden Gebiet wurden in der Nacht zum Mittwoch von einem außerordentlich starken Erdbeben heimgesucht. Mehrere Geschäftsgebäude im Mittelpunkt der Stadt schwankten sehr stark und erlitten erhebliche Beschädigungen. Gesimse und große Stücke des Mauerwerks stürzten zu Boden. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In einem Bergwerk stürzte ein Schacht vollkommen ein. Die Nadel des Seismographen im Johannisburgerr Observatorium wurde von dem heftigen Beben außer Tätigkeit gesetzt.

Rheinland und Westfalen

Riesiger Waldbrand

WB. **Aachen**, 29. März. Sonntagmorgen gegen 11 Uhr brach in Rottsdell in der Nähe der Kötgener Talsperre ein Waldbrand aus, dem 108 Morgen Fichtenkulturen der Gemeinde Walheim zum Opfer fielen. Etwa 150 Personen, darunter sehr viele Ausflügler, hatten an der Bekämpfung des wütenden Feuers großen Anteil. Nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit war der Brand soweit eingedämmt, daß die 20 an der Straße liegenden Zollbeamtenwohnungen, die zum Teil bereits geräumt waren, nicht gefährdet wurden. Der Schaden der Gemeinde ist durch Versicherung gedeckt.

Das berühmte Lotharkreuz restauriert

CNB. **Aachen**, 30. März. Die größte Kostbarkeit des Aachener Domschatzes, das Lotharkreuz (zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts) mit der Kristallpetschaft des Königs Lothar II. und der weltberühmten Gemme des Kaisers Augustus konnte durch die sachkundige Wiederherstellungsarbeit des Aachener Domgoldschmiedes Mitte vor dem Zerfall gerettet werden. Der innere Holzkern war morsch geworden, so daß die mit 137 Steinen besetzten Metallplatten den Halt verloren; jetzt wurde nicht nur ein neuer Kern aus präpariertem Eichenholz hergestellt, sondern gleichzeitig sind auch manche Mängel der letzten Restauration (1829) beseitigt worden. Die Wiederherstellung, die sehr schwierig war, hat uns das geschichtlich und kunstgeschichtlich wertvolle Stück in prachtvoller Ursprünglichkeit wiedergeschenkt.

Die deutschen Schauspieler tagen in Düsseldorf

WB. **Düsseldorf**, 30. März. Die ordentliche Vertreterversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger ist in diesem Jahre für den 5. bis 7. April nach Düsseldorf einberufen worden. Die Tagung findet im Rheingoldsaale der Rheinterrasse statt. Zu Ehren der Gäste finden im Anschluß an die Tagung zwei Festaufführungen statt. Die Oper bringt am Dienstag, dem 5. April, einen Durchschnitt durch ihre Arbeit, und zwar die Wolfsschluchtszene aus dem „Freischütz", den Schlußakt von Puccinis „Das Mädchen aus dem goldenen Westen", und den ersten Akt aus Offenbachs „Perichole". Im Schauspielhaus gelangt am Mittwoch, dem 6. April, die satyrische Komödie „General Percy gründet ein Königreich" von Sindbad zur Aufführung. Beide Veranstaltungen sind dem Publikum zugänglich.

Steuerdiktat für Wuppertal

WB. **Wuppertal**, 29. März. Der Regierungspräsident hat den von der Stadtverordnetenversammlung am 4. März gefaßten Deckungsbeschluß zum Haushalt nicht genehmigt und den Oberbürgermeister beauftragt, die Lohnsummensteuer auf den Durchschnittslandessatz von 1560 Prozent zu erhöhen und auch den Zuschlag zur Bürgersteuer neu festzusetzen. Bei der Bürgersteuer sollen jedoch vor einer endgültigen Entscheidung die Durchführungsbestimmungen der Preußischen Regierung abgewartet werden. Die Stadtverordneten hatten mit Mehrheit beschlossen, die Lohnsummensteuer mit 1220 Prozent weiter zu erheben und zur Bürgersteuer einen Zuschlag von 200 Prozent festzusetzen. Der von der Verwaltung errechnete Fehlbetrag hätte sich auf diese Weise um weitere 1,6 Mill. Rm. erhöht.

Arbeitsgemeinschaft von Verbänden öffentlicher und privater Krankenanstalten

WB **Essen**, 30. März. Zur Wahrung der Interessen der Krankenanstalten bei Verhandlungen mit Versicherungsträgern und Behörden über die Krankenpflegesätze ist in Essen eine Arbeitsgemeinschaft von Verbänden öffentlicher und privater Krankenanstalten von Rheinland und Westfalen gegründet worden. Diese Arbeitsgemeinschaft vereinigt heute schon Anstalten mit einer Gesamtzahl von 25 000 Betten. Die Geschäftsstelle befindet sich in den städtischen Krankenanstalten in Essen.

Opfer seines Berufes

WB. **Essen**, 30. März. Am Dienstag ereignete sich auf der Schachtanlage Zollverein III/X ein bedauerlicher Unglücksfall. Durch einen noch nicht geklärten Umstand kam der Arbeiter Tower zu Tode. Man fand ihn unter einem Steinwagen, für deren Herbeischaffung er verantwortlich war. Man nimmt an, daß der Verunglückte unter einen hereinfahrenden Wagen geraten ist.

Kölner Nothilfe auch im Sommer

Mtb **Köln**, 30. März. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer eine Sitzung des Arbeitsausschusses der Kölner Nothilfe statt, in welcher über die bisherige Wirksamkeit der Kölner Nothilfe ausführlich Rechenschaft abgelegt wurde. Hieran anschließend wurde das von der Geschäftsführung vorgesehene Sommerprogramm der Kölner Nothilfe zur Beratung gestellt. Das Sommerprogramm sieht die Fortführung der verbilligten Speisungen für Erwachsene und der Kinderspeisungen vor. Die Erholungsräume für Erwerbslose sollen bestehen bleiben, allerdings in verminderter Zahl. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit soll der Betrieb möglichst ins Freie verlegt, Wanderungen, sportliche Veranstaltungen, Schwimmkurse, Besichtigungen und Führungen durchgeführt werden. Wie bisher, wird die Kölner Nothilfe namentlich die Beschäftigung und Betreuung der Jugendlichen in Kursen im Rahmen des Möglichen unterstützen.

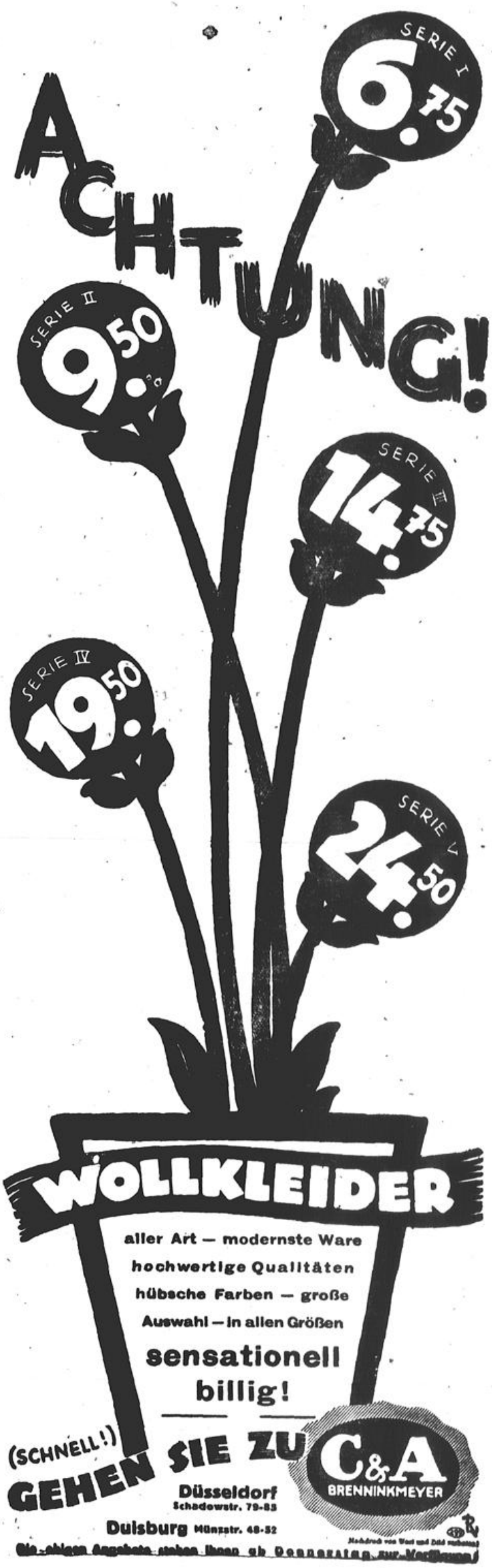
Zehnjähriger Junge am Gartenzaun aufgespießt

WB. **Blankenstein**, 30. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Burg, wo ein zehnjähriger Junge auf dem Gemäuer am Toreingang allerhand waghalsige Kletterpartien unternahm. Er versuchte schließlich einen Stuhl auf eines der glatten vorspringenden Mauerstücke zu bringen und stürzte hierbei ab. Das unglückliche Kind fiel in einen aus spitzen Eisenstangen hergestellten Gartenzaun. Einige der Spitzen drangen dem Jungen in den Leib. Der Führer eines vor der Burg haltenden Kraftwagens hatte den Vorfall bemerkt und brachte den Jungen schleunigst zum Krankenhaus. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davon kommt.

Soziale Umschau

Annahme des Schiedsspruches für die Angestellten im rheinischen Baugewerbe

WB. **Köln**, 29. März. Der durch den Sonderschlichter gefällte Schiedsspruch für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe der Rheinprovinz ist von den Arbeitgeber- sowie von den Arbeitnehmerparteien frist- und formgerecht angenommen worden. Der Spruch sah eine Senkung der bisherigen Gehälter um 13,5 Prozent im Durchschnitt vor mit erstmaliger Kündigung zum Ende Juni 1932.



Hugenbergs Sammelvorschlag

Die Aufnahme in Führerkreisen der Parteien

VDZ. Berlin, 30. März. Der Appell, den der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Hugenberg, an die bürgerlichen und berufsständischen Rechtsparteien zur Sammlung der Reststimmen bei der preußischen Landtagswahl auf der deutschnationalen Landesliste gerichtet hat, findet, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. in parlamentarischen Kreisen hört, bei den beteiligten Parteien eine skeptische Aufnahme. Durchweg erinnert man an die scharfen Angriffe, die Hugenberg gegen diese Parteien noch vor kurzem gerichtet habe und meint, daß es die Wähler unter diesen Umständen nicht verstehen würden, wenn ihre Abgeordneten als Hospitanten in die deutschnationale preußische Landtagsfraktion einziehen sollten. Auch komme der Vorschlag Hugenbergs in technischer Hinsicht etwas spät, da bereits Verhandlungen zwischen den berufsständischen Parteien über Listenverbindungen im Gange sind, mit deren Abschluß man noch in dieser Woche rechnet. An diesen Verhandlungen sind vornehmlich das Landvolk und die Wirtschaftspartei beteiligt.

Das Nachrichtenbüro des VDZ. hat die in Betracht kommenden Parteigruppen um eine Stellungnahme zu dem Vorschlag des deutschnationalen Parteiführers ersucht

Der Landvolkführer Dr. Gerete, der zur Zeit Vorsitzender der Vereinigten Hindenburg-Ausschüsse ist, erklärt, daß, so gut der Gedanke als solcher wäre, doch die von Hugenberg angewandten Mittel durchaus falsch seien. Solche Dinge könne man nicht in der Oeffentlichkeit regeln, sondern nur in vertrauensvoller Aussprache von Mann zu Mann. An solchem vertrauensvollen Verhandeln hindere nicht zuletzt das mangelnde Eintreten Hugenbergs für den Reichspräsidenten von Hindenburg. Eine engere Anlehnung an die Deutschnationalen als solche sei durchaus wünschenswert, aber nicht an Hugenberg mit seiner Taktik. Wer wirklich die gesamte Rechte sammeln wolle, könne das nicht in der Form eines öffentlichen und in einigen Punkten verletzenden Briefes tun. Die verletzende Form dieses Briefes, der den anderen Parteien gleichzeitig die Annahme einer Unterwerfung unterstelle, mache es vollkommen unmöglich, darauf einzugehen.

Da der Parteiführer des Landvolkes, Dr. von Hauenschild-Tscheid, erst Donnerstagabend wieder in Berlin eintrifft, ist eine offizielle Entscheidung der Partei über den Hugenberg-Vorschlag nicht vor Freitag zu erwarten. Es ist aber anzunehmen, daß die Stellungnahme Dr. Gereles sich mit der Auffassung der Gesamtpartei vollkommen deckt.

Die Deutsche Volkspartei nimmt zu dem Vorschlage Hugenbergs in folgender Weise Stellung: Abgeordneter Hugenberg stellt ein Programm für den Nationalismus auf, dem man sich durchaus anschließen kann. Die Deutsche Volkspartei läßt sich in nationaler Gesinnung von niemand übertreffen. Die Stresemannsche Politik der Rheinlandbefreiung war eine eminent nationale Politik, obwohl sie von Herrn Hugenberg nicht anerkannt wird. Die Deutsche Volkspartei führt nicht nur einen entschlossenen Kampf gegen den Sozialismus in jederlei Gestalt, sondern auch gegen die schwarz-rote Koalition in Preußen. Das wahre Gesicht des Hugenberg-Vorschlages zeigt sich in der Bemerkung über die „schwankend zu ihm Kommenden", die bei ihm „eingeschmolzen" werden sollen. Damit zeigt Abgeordneter Hugenberg sein geistiges Unvermögen, überhaupt bürgerliche Sammlungspolitik zu treiben. Wer anders als er denkt und handelt, ist noch lange kein Haltloser oder Schwankender, sondern ein Politiker, der von persönlicher Ueberzeugung und vaterländischer Verantwortung ein ganz anderes Bild hat, als der deutschnationale Führer. Daß Hugenberg den „nationalen Beruf und die Sendung" habe, die bürgerliche Welt zu sammeln, muß nach älteren Erfahrungen ebenso wie nach den neuesten Ereignissen bestritten werden. Die Hindenburg-Wahl hat bewiesen, wie wenig der deutschnationale Parteiführer die Aufgabe der Zeit und die Stunde des nationalen Bürgertums verstanden hat.

Wir hätten heute eine ganz andere politische Lage in Deutschland, wenn Hugenberg mit der gesamten Rechten für die Wahl Hindenburgs eingetreten wäre. Nach dem Ergebnis des 13. März mag Abgeordneter Hugenberg Veranlassung haben, sein politisches Ansehen durch eine neue Aktion zu heben. Die Fäden zwischen seinem jetzigen Vorschlag und den Ereignissen im Wahlkreis Westfalen-Süd sind deutlich erkennbar. Für die Deutsche Volkspartei besteht keine Veranlassung, auf das Scheinangebot einzugehen. Herr Hugenberg kann völlig unbesorgt sein, denn die Stimmen der volksparteilichen Wähler werden auf ihren Wahlkreislisten und auf dem Landeswahlvorschlag voll zur Geltung kommen. Hier besteht nicht die geringste Gefahr, zumal Herr Hugenberg selber mit dem Verlust der Hälfte seiner Mandate rechnen muß, also kaum in der Lage sein dürfte, anderen Parteien irgendwelche Sicherungen zu versprechen.

Die Wirtschaftspartei veranstaltet am Freitag eine Tagung ihres preußischen Landesausschusses, in der die Kandidatenfrage geregelt werden soll. In dieser Sitzung wird auch zu dem Vorschlag Hugenbergs Stellung genommen werden, so daß zur Zeit eine offizielle Entscheidung der Partei noch nicht vorliegt. Nach Auskunft maßgebender Stellen der Wirtschaftspartei dürfte aber auch für diese Partei der Vorschlag Hugenbergs nicht diskutabel sein. Der Führer der preußischen Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei, Abg. Grotzke, äußerte sich dahin, daß, abgesehen von der technischen Unmöglichkeit der Durchführung des Hugenberg-Vorschlages, ein derartiges Ansuchen in Form eines Offenen Briefes von der Wirtschaftspartei abgelehnt werde.

Von der Konservativen Vereinigung waren am Mittwoch maßgebende Führer nicht zu erreichen, doch wird versichert, daß auch von den Konservativen die Auffassung des Landvolkes, der Volkspartei und anderer Parteigruppen voll geteilt wird.

Der zweite Reichsführer des Christlich-Sozialen Volksdienstes, Hülser, glaubt, daß es sich bei dem Vorschlag Hugenbergs um ein parteitaktisches Manöver handele, zumal dort Bedingungen gestellt würden, die für Parteien, die sich nicht schon zu 99 Prozent aufgegeben hätten, unannehmbar seien. Es handele sich um einen wohlüberlegten Stoß, um in den Reihen der Mittelgruppen, die sich gerade zu formieren im Begriff seien, Verwirrung und Unsicherheit hervorrufen und die Wähler dieser Partei dann auf seine Seite zu ziehen. Der Reichsleitung des Christlich-Sozialen Volksdienstes, die am Dienstag in Berlin getagt habe, habe der Brief Hugenbergs noch nicht vorgelegen. Er würde aber sicher an den Beschlüssen der Reichsleitung nichts geändert haben, wonach der Volksdienst allein und ohne jede Bindungen an andere Parteien in den preußischen Wahlkampf eintritt.

17 Eisenbahnwagen ausgeraubt

WP. Soest i. W., 29. März. In der Nacht zum Ostermontag wurden auf dem Güterbahnhof in Soest nicht weniger als 17 Eisenbahnwagen gewaltsam geöffnet und ausgeraubt. Schon in den letzten Wochen waren verschiedentlich abgestellte Wagen aufgebrochen und beraubt worden. Ueber die jetzt geraubten Gegenstände kann noch nichts Näheres gesagt werden.

Zum Schulanfang

Alle Sorten Tornister
prima Sattlerware, **echt Leder, Mk. 3.95.**
Tafeln, liniiert, für alle Schulklassen, **40 und 50 Pf.**
Griffelbüchsen etc.

Wilh. Thürlings
Viersen, Hauptstraße 131, Tel. 3571.
Anerkannt beste Einkaufsquelle.

Sonder-Angebot!

1 Posten Waschseide (bedruckt) (licht-, luft- und waschecht) per Meter **nur 54 ₰**

1 Posten Fabrikreste Haustuch (gute Ware für Bettücher etc.), zum Aussuchen, per Kilo **nur M 3.30**

H. Bürger - Viersen
Lindenstraße 33,

Blumen
das sinnigste und beliebteste Geschenk für das
Kommunionkind
Eine riesige Auswahl in blühenden Pflanzen und Schnittblumen empfiehlt
Blumenhaus Peter Schückes
Viersen, Gerberstraße, Ruf 2817

Unter den Viehbeständen der Ackerer: 1. Wilhelm Amrath in Süchteln-Dornbusch 87, 2. Gebr. Zerres in Süchteln-Hagenbroich 120 und 3. Peter Ruiters in Süchteln-Vorst 276 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöfte sind gesperrt und die gebildeten Sperrbezirke durch Sperrschilder kenntlich gemacht.

Süchteln, den 29. März 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Reinigung der Wasserläufe.

Auf Grund der Polizeiverordnung (Schauordnung) für den Stadtkreis Viersen vom 12. Februar 1930 werden die Anlieger der bachschaupflichtigen Wasserläufe hiermit aufgefordert, die Reinigung bis zum 15. April d. J. ordnungsmäßig durchzuführen.

Sollte die Reinigung bis zu diesem Termin nicht ordnungsmäßig ausgeführt sein, sehe ich mich gezwungen, die Zwangsmaßnahmen der Polizeiverordnung gegen die Säumigen anzuwenden.

Viersen, den 30. März 1932.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister

Warnung

Wir warnen hiermit jeden, die Aussagen gegen den M.-G.-V. Eichenkranz, Viersen-Hamm, weiter zu verbreiten, andernfalls Anzeige erfolgt.

Willy, Schrems, 1. Vorsitzender.



Staatslotterie Meyer, Viersen
Königsallee 82 Fernsprecher 3570 Postscheck Köln 47449

Eine große Ueberraschung
bringt der Spielplan der am 22. April beginnenden 39. (265.) Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.
Außer den Höchstgewinnen von **100 000** bis **500 000** RM und den Schlußprämien von **500 000** RM kommen als **Zusatzgewinne** noch weitere
100 Schlußprämien zu je 3000 RM
zur Verlosung.
Spielkapital 114 Millionen RM
Rund 21000 Mittelgewinne von 500 bis 5000 RM
Amtlicher Gewinnplan umsonst
Lospreis:
1/8 5 1/4 10 1/2 20 1/1 40 RM pro Klasse
Erneuerungslose werden schon jetzt umgetauscht. Kleinere Gewinne kommen jetzt zur Auszahlung; größere Ende März

Hat Ihr Klavier durch Hitze oder Feuchtigkeit gelitten? Auch die schwierigsten Reparaturen werden billigst u. fachmännisch ausgeführt. Erbitten Sie unseren Besuch.
Herm. Nisters, Viersen
Pianofabrik,
Alter Markt 12,
Telephon 2737.

Guterhalt., gebrauchte
Nähmaschine
gegen bar gesucht.
Angebote unter D 9895 an, die Geschäftsstelle.

Gartentisch u. Stühle zu kaufen gesucht.
Ang. u. K 2892 a. d. G.

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Der Rundfunk von morgen

Freitag, den 1. April 1932.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

06.45: Leibesübungen (Dr. Ludwig Bach). Atmungs- und Haltungsgymnastik.
07.00: Wettervorhersage, Zeitangabe.
07.05: Schallplatten.
Bis hierher hat mich Gott gebracht, Choral. Mozart: Gavotte aus „Domenico". Berlioz: „Benvenuto Cellini". Ouv. Tschaikowski: Blumen-Walzer. Leoncavallo: „Bajazzo", Fant. Bizet: Kleine Orchestersuite. Gobard: Mazurka. Rubinstein: Valse caprice. Fall: „Die Rose von Stambul", Potp.
08.00: Wetter, Zeit, Wasserstände.
09.45: Gymnastik für Frauen (Hilde Bremus).
10.00: Erste Meldungen, Zeit, Wasserstände.
10.15: Mensch und Welt.
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20: Konzert.
11.45: Sanne und Ella, die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Rundfunk.
12.00: Schallplatten.
12.50: Wetter, Presse, Zeit.
13.00: Konzert. Leitung: Eysoldt. Ouver: „Die Kronidiamanten". Ouv. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". Strauß: Schwert und Leyer, Walzer. Schumann: Aufschwung. Albert: „Zeyl", Fant. Meyen: Nordische Nacht. Schubert: Scherzo. Schmalstich: Der Eremit, Impression auf das Bild von Böcklin. Kalman: „Das Veilchen vom Montmartre", Potpourri.
14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30: Wirtschaftsmeldungen, Zeit.
15.50: Kinderstunde.
Els Bordemberge: Wir zeichnen und malen.
16.20: Jugendfunk. „Max, der Spatz als Detektiv", lustiges Hörspiel von Joh. Gebhardt, Spielleitung: Heil. — Kunststücke mit Seifenblasen, von Dr. E. Hecht.
17.00: (von Kassel) Konzert. Philharmonisches Orchester. Suppé: Fatinitza", Ouv. Millöcker: Am himmelblauen See. Walzer. Suppé: „Boccaccio", Potp. Suppé: Juanita-Marsch. Millöcker: Potp. aus „Der Feldprediger". Fall: Puppenmädelwalzer. Ilon: Hand in Hand, Marsch. Müller: „Der kleine Prinz", Ouv. Lehar: Potp. aus „Der Rastelbinder". Komzak: Mein Baden, Walzer. Kral: Bruder Lager, Marsch.
18.10: Die Welt auf der Schallplatte: Jonny Behm: „In einem mazedonischen Zigeunerorchester".
18.40: Englische Unterhaltung (Lektor Dr. E. Bennet, Lektorin K. Rückkamp-Altstedde).
19.00: Wetter, Zeit, Wirtschaft, Sport.
19.15: Vom Tage.
19.30: Der westdeutsche Wirtschaftsraum, Reg.-Rat Dr. Skalweit: „Die verkehrswirtschaftliche Lage des westlichen Bergbaues".
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Aus Washington.
20.15: Variété für Orchester. Humoreske für Solоinstrumente und Orchester. Text und Musik von Siegfried Scheffler. Orchester des Arbeitsamtes Dortmund. Leitung: Paul van Kempen.
Signal. Aufmarsch der Instrumente. Violin-Chanson. Kraftakt der Posaune. Duett der Oboe, Cellos Serenade. Zwei Humoristen (Gebrüder Jagott). Flöte Koloko. Klarinett bläst ein Charakterstück. Quartett des Gesangvereins „Gut Holz". Drei Trillergirls. Entrada des Orchesters. Piccolo auf dem Trapez. Ernsthafte Groteske des Herrn Contrabaß. Zigeunermusik für die Saiteninstrumente. Gassenhauer der Trompete. Schlagzeug-Exzentriker. Zwerg und Riese (Piccolo und Baßtuba). Streich für Blechmusik. Schlußscherzo und Tutti-frutti des Orchesters. Letztes Wort.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
Danach: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.00—24.00: Konzert aus dem Café Corso, Aachen. Kapelle Charly Zach.

Was bringen die anderen?

Königswusterhausen. 12.00: Schallplattenkonzert. — 13.30: Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 16.30: Konzert. 20.00: Worüber man in Amerika spricht. — 20.15: Deutsche Musikbühne: „Rodelinda", Oper von Haydn. — 21.00: Das bleiche Sterben", Lehrstück von Zacho. — 22.45: Ausschnitt aus der Schlesier-Kundgebung des Reichsbundes der Schlesier. Danach Buntes.

Breslau. 6.45: Frühkonzert. — 12.15: Konzert. — 16.25: Unterhaltungskonzert. — 21.10: „Ab 1. April soll's besser werden", Hörspiel.

Frankfurt. 7.15: Morgenkonzert. — 17.00: Konzert.

Hamburg. 6.40: Morgenmusik. — 11.00: Leichte Musik. — 12.30: Konzert. — 16.00: Plattdeutsche Jugendstunde. — 17.20: Plattdeutsche Volkslieder. — 19.30: Rossini-Renaissance. — 20.15: „Götz von Berlichingen", von Goethe. — 22.45: Instrumental-Kabarett.

Königsberg. 13.00: Konzert. — 15.45: Kinderfunk. — 16.40: Unterhaltungsmusik. — 19.20: Rinke-Trio spielt. — 20.15: Blasmusik.

München. 12.30: Schrammelmusik. — 16.20: Konzert. — 17.25: Unterhaltungskonzert. — 19.15: Konzert. — 20.00: Zum 200. Geburtstag von Haydn.

Mühlacker-Stuttgart. 12.35: Meister der Melodie. — 19.35: Mandolinenkonzert. — 20.05: Sinfoniekonzert. — 23.05: Tanzmusik.

Budapest. 9.15, 12.05 und 19.40: Konzert.

Daventry. 13.00: Konzert. — 13.45: Orgelkonzert. — 17.00: Leichte Musik. — 21.00: Englische Operettenmusik. — 23.15: Konzert.

Hilversum. 11.10 und 13.10: Konzert. — 15.10: Orchesterkonzert. — 21.10: Haydn-Konzert.

Paris. 13.00: Konzert. — 14.25: Tanzmusik.

Rom. 12.45: Lokal- und Instrumentalmusik. — 17.30 Arien. — 17.45: Orchesterkonzert. — 20.45: „Das Land der Glockentürme", Operette von Lombardo und Ranzato.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Weib Zerdl singt. — 13.10: Aus Tonfilmen. — 16.10: Konzert. — 19.05: Haydn-Gedächtnisfeier. — 22.35: Tanzmusik.

Samen-Preissturz!

Dicke Bohnen Holländer . per Pfd. **40 ₰**
Dicke Bohnen weißkeimig . per Pfd. **90 ₰**
Zucker-Erbsen . . . . . per Pfd. **60 ₰**
Döpp-Erbsen alle Sorten . per Pfd. **70 ₰**
Mark-Erbsen . . . . . per Pfd. **100 ₰**
Strauchbohnen w. Hinrichs per Pfd. **75 ₰**
Spinatsamen . . . . . 30 Gramm **10 ₰**
Zwiebel gelbe Zittauer . . 10 Gramm **15 ₰**
Zwiebel rote Zittauer . . . 10 Gramm **20 ₰**
sowie alle anderen Sorten
Gemüse-, Feld-, Gras- u. Kleesamen.
Ich bemerke noch, daß alle Sämereien nach Gewicht verkauft werden, nicht wie vielfach in Tüten ohne Gewichtsangabe.
A. Weinsheimer, Süchteln
Telephon 3521



Gift! Diese Woche Freitag Ziehung! **Gift!**
50 Pf.-Lotterie
22. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung: 1. u. 2. April 1932
Höchstgewinn 8000.— RM
Hauptgewinn 5000.— RM
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung verschoben auf den **27. und 28. April**
Lospreis 3.— RM
Lose zu haben in der
Staatl. Lotterie-Einnahme Meyer
Viersen, Königsallee 32
und bei **J. H. Meyer** Buchdruckerei Große Bruchstr. 10.

Die **NSDAP Ortsgruppe Viersen** bittet für die Einrichtung eines Parteiheimes um **Büromöbel, Tische, Stühle etc.** Angebote an den Ortsgruppenführer **Dr. Franzen,** Viersen, Florastraße 5

6—7000 Mark
1. Hypothek v. Selbstgeber z. Ablösung ges. Angeb. unter K 2887 an die Geschäftsstelle.

600 RM
aus Privathand **gesucht.** Sicherung 1. Hypothek. Ang. u. K 2909 a. d. G.

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahren **für sofort gesucht.**
Viersen, Löhstr. 38.

Bekanntmachung der Stadt Dülken

Die von der Stadtverordnetenversammlung in Dülken am 29. März 1932 beschlossene Biersteuerordnung ist vom Bezirksausschuß Düsseldorf unterm 30. März 1932 — II. C. 727/32/1 — genehmigt.

Die Ordnung ist am schwarzen Brett im Rathausflur ausgehängt und wird hiermit veröffentlicht. Die in Frage kommenden Gemeindesteuersätze betragen ab 1. April: für Einfachbier 3 RM, für Schankbier 4.50 RM, für Vollbier 6.00 RM und für Starkbier 9.00 RM je Hektoliter.

Dülken, den 30. März 1932.

Der Bürgermeister: Dr. Lürken.

Viersen

Familiennachrichten

Gestorben: Frau Anton Compans, geb. Maria Magdalena Knabben, 78 Jahre. Beerdigung Donnerstag 8.15 Uhr von Löhstraße 21 aus.

Wilhelm Kox letzte Fahrt

Unter großer Anteilnahme wurden gestern morgen die sterblichen Ueberreste von Wilhelm Kox zur letzten Ruhe geleitet. Die Organisationen, denen auf seinem langen Lebenswege sein unermüdliches Interesse gegolten hatte, gaben ihm das Geleite. Die Fahne der Städtischen freiwilligen Feuerwehr, der militärischen Vereinigung und der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz waren neben Vertretern der Städtischen Verwaltung und des Innungsausschusses und des Handwerks im Zuge zahlreich vertreten, in dessen Mittelpunkt eine Ehrenwache von Feuerwehrleuten mit brennenden Fackeln den Leichenwagen eskortierte.

Reinigung der Wasserläufe

Die Anlieger der bachschaupflichtigen Wasserläufe werden durch Anzeige der Polizeiverwaltung aufgefordert, die Reinigung der Wasserläufe bis zum 15. April ordnungsmäßig durchzuführen. Geschieht das nicht, kommen Zwangsmaßnahmen in Anwendung.

Der MGV. „Eichenkranz", Viersen-Hamm,

veröffentlichte gestern die Nummern der noch nicht abgeholten Gewinne und weist neuerdings darauf hin, daß er gegen alle, die Zweifel in die Richtigkeit der Verlosung setzen, vorgehen wird.

Ein Roller gestohlen

Am Donnerstagvormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde einem kleinen Jungen auf der Dülkener Straße vor dem Geschäft Kalder ein Roller von blauer Farbe gestohlen.

Diebstahl teilweise aufgeklärt

Der kürzlich gemeldete Diebstahl von Uhren, Geld usw. auf der Krefelder Straße hat seine teilweise Aufklärung gefunden. Bei in Gladbach-Rheydt festgenommenen Dieben hat man einen Teil der Sachen gefunden. Das Weitere muß die Untersuchung ergeben.

Wegen Unterschlagung

kam ein Mann von hier zur Anzeige, der die ihm zur Aufbewahrung übergebene Uhr seines Kostmädchens ins Pfandhaus getragen hatte.

Das Arbeitsamt sucht neue Räume

Muß es unbedingt ein Wohnhaus sein?

In der vergangenen Woche haben wir uns gegen die Absichten des Arbeitsamtes gewandt, eine hochwertige Villa zu kaufen und zu Büroraumen umzubauen. Gestern brachten wir die Entgegnung des Arbeitsamtes, zu der wir folgendes zu sagen haben:

Es sei unterstellt, daß die jetzigen Räume des Arbeitsamtes ungeeignet und schlecht sind, und daß die Verhältnisse dort geändert werden müssen. Daß es das gute Recht jeden Bürgers ist, ihm geeignet erscheinende Räume dem Arbeitsamt anzubieten, ist von uns nie bestritten worden. Von diesem Recht ist ja auch Gebrauch gemacht worden. Wenn es in der amtlichen Entgegnung des Arbeitsamtes aber heißt:

> „Das Arbeitsamt wird sich bei seiner Entscheidung nur von dem Gesichtspunkt leiten lassen, eine seinen Zwecken entsprechende Unterbringung zu finden, die insbesondere auf seine wichtigen Aufgaben Rücksicht nimmt, die, wenn sie auch zur Zeit schon von erheblicher Bedeutung sind, doch nach Beendigung der Arbeitsmarktkrise wieder in ihr volles Recht eintreten sollen, nämlich die Arbeitsvermittlung und die Berufsberatung."

dann können wir uns damit nicht in allen Teilen einverstanden erklären. Wir glauben, daß das Arbeitsamt besser daran täte, sich zuerst einmal vom finanziellen, vom möglichen Standpunkt leiten zu lassen. Es ist doch so, daß, wenn eines Tages die jetzt schon spürlich fließenden Quellen versiegen — und wer zweifelt daran? — auch die jetzigen Räume noch viel zu groß sein werden, weil dann eben kein Geld mehr ausgezahlt werden kann.

Und deshalb haben wir uns energisch dagegen gesträubt, daß in der jetzigen ungeheuren Notzeit eine Behörde, gleich welcher Art, sich einen hochherrschaftlichen Bau kauft. Wenn das Arbeitsamt in seinem Schlußsatz betont, daß es

> „nur Räume mieten wird, die es zu angemessenen Preisen bekommen kann",

dann werden wir die letzten sein, die gegen ein solches Vorhaben Stellung nehmen oder Sturm laufen. Es fragt sich allerdings nur, wie dehnbar der Begriff „angemessener Preis" ist. Wenn die Reichsanstalt der Meinung ist, daß ein Arbeitsamt nicht in Fabrik- oder Kontorräumen untergebracht werden dürfe, und daß man auf Treppen Teppiche legen müsse, dann glauben wir nicht, daß ein solcher Aufwand in Kreisen der Erwerbslosen verstanden würde. Der Erwerbslose sähe es lieber, wenn die für die Verwaltungskosten verausgabten Gelder ihm zugute kämen, noch viel lieber wäre es ihm, wenn das Arbeitsamt ihm Arbeit geben könnte. Das sollte der Weisheit letzter Schluß sein.

Wir schließen damit das Kapitel, kommen vielleicht bei der Besprechung des Viersener Haushaltsplanes in den nächsten Tagen oder Wochen darauf zurück.

Alle bekannten Sorten Bohnerwachs

1-Pfd.-Dose schon von 50 Pf. an. **Loba-Beize, Fußbodenglanzöl „Telalit"**, sehr beltebt, schnell und hart trocknend, Liter 1.60. **Aufnehmer,** Bürsten, Besen, Schrubber, **Schwämme und Fensterleder** kauft die Hausfrau gut und richtig im

Farbenhaus Drogerie Thelsen — Dülken.

Dülken

Ausschreibung der Bürgermeisterstelle

In der sich an die öffentliche Stadtverordneten-Versammlung vom Dienstag anschließenden geheimen Sitzung wurde beschlossen, die durch die Wahl Dr. Lürkens zum Oberbürgermeister von Bonn freiwerdende Bürgermeisterstelle der Stadt Dülken öffentlich auszuschreiben.

Die Boxkämpfe am kommenden Samstag

Die angekündigte Boxveranstaltung des Dülkener Boxklubs, der den Amateur-Boxklub 1920 Rheinhausen als Gegner verpflichtet hat, weist ein beachtenswertes Programm auf. Besonderes Interesse verdienen die beiden Rheinhausener Boxer Kuhr und Westphal, die bereits auf der ersten Veranstaltung des D.B.C. hier die Hauptkämpfe bestritten haben, bei denen sie sich von guter Seite zeigten und den besten Eindruck hinterließen. Ihre Dülkener Gegner werden van der Beek und Wegert sein. Van der Beek tritt zum ersten Male nach längerer Pause, nunmehr wieder im Vollbesitz seiner Kräfte, wieder in den Ring. Wegert hat sich auf seine schwere Aufgabe gut vorbereitet, trifft er doch in Westphal auf einen technisch großen Gegner, der über eine ausgezeichnete Abwehr- und Deckungsarbeit verfügt. Der letzte Kampf des Rheinhausener Boxklubs gegen den Krefelder Boxklub, der mit stärkster Besetzung durchgeführt wurde, endete unentschieden, ein Beweis dafür, daß die Gäste in allen Klassen beste Kräfte zur Verfügung haben.

Amateur-Boxklub 1920

Rheinhausen

gegen

Dülkener Boxklub 1929

Samstag abend 8 Uhr bei Zenssen, Dülken

Süchteln

Versetzung

Die bisher im hiesigen Krankenhause tätige ehrw. Schwester Gislene vom Orden des hl. Franziskus wurde von ihrem Orden nach Neuwerk versetzt. Die ehrw. Schwestern Aiella und Renata, welche ebenfalls am hiesigen Krankenhause ihr barmherziges Werk ausübten, erfuhren eine Versetzung zum Maria-Hilf-Krankenhaus in M.Gladbach. Nach Berlin-Charlottenburg ging vor kurzem die staatlich geprüfte Pflegerin Fräulein Helene Pfeifer, um dort ihre segensreiche Tätigkeit fortzusetzen.

Ein Silberjubilar der Arbeit

Am 1. April kann der kaufmännische Angestellte Ferdinand Floeth auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ling & Buhr zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Drei neue Fälle von Maul- und Klauenseuche

In vorliegender Ausgabe macht die Ortspolizeibehörde wieder drei Fälle von Maul- und Klauenseuche bekannt, und zwar bei den Landwirten Wilh. Amrath, Gebr. Jerres und Peter Ruiters. Die Absperrmaßnahmen sind getroffen.

Unglücksfall

Beim Hallentraining des F.C.S. 03 in der Städtischen Turnhalle, kam ein Sportler so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Armbruch zuzog.

Kirchliches

Heute nachmittag ist in der Franziskuskirche von 5.30 bis 6.30 Uhr Gelegenheit zu beichten. Vorher, um 4.50 Uhr Ueben der Kinder für Weißen Sonntag.

Boisheim

Die Stimmlisten liegen offen!

Die Stimmlisten für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 10. April 1932 und für die Wahl zum Preußischen Landtag am 24. April 1932 liegen vom 30. März bis zum 3. April 1932 einschließlich auf dem hiesigen Bürgermeisteramte zur Einsicht offen, und zwar Werktaggs von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkei der Stimmlisten sind beim Bürgermeister während der oben angegebenen Auslegungsfrist zu erheben.

Amern St. Anton

Kaninchen und Geflügelzuchtverein

Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Schier hielt im Vereinslokale Rüsges eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Die bei der Generalversammlung gewählte Kommission brachte die ausgearbeiteten Pläne für das bevorstehende 25jährige Stiftungsfest zur Kenntnis. Die Versammlung beschloß, das Stiftungsfest am 17. April in der Schierenhalle zu begehen. Das Programm für den genannten Tag sieht ein Festbankett und für den Abend einen Festball vor. Hierauf wurde die Frage der mit dem Beitrag schon längere Zeit in Rückstand stehenden Mitglieder geregelt. Es mußte dazu übergegangen werden, aus diesem Grunde vier Mitglieder aus dem Verein auszuschließen.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

[] Unter dem Vorsitz des Brandmeisters Kamps fand im Lokale Gisbertz die Generalversammlung statt. Der Kassierer erstattete den Kassenbericht. Die Kassenführung wurde geprüft, für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Geschäftsbericht gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahr. Die Versammlung beschloß, in diesem Jahre sechs Pflicht- und eine Alarmübung abzuhalten. Mit der Uebernahme des Steigerturms in diesem Sommer soll eine Schauübung verbunden werden.

Oedt

Stimmkartei für die Reichspräsidentenwahl.

R. Die Stimmkartei der Gemeinde Oedt für die Reichspräsidentenwahl (2. Wahlgang) und für die am 24. April 1932 stattfindende Landtagswahl liegt in der Zeit vom 30. März bis 3. April im Rathaus, Zimmer 3, offen.

Herabsetzung des Bierpreises.

R. Vergangenen Freitag fand im Lokale Peter Brusten eine gut besuchte Wirteversammlung statt, in welcher der Bierpreis auf 5 Pfg. pro Einzwanzigstel festgesetzt wurde. Dies bedeutet im Verhältnis zu dem bisherigen Preis eine Herabsetzung um 25 Pfg. pro Liter.

Gemeinnützige Baugenossenschaft.

* Die diesjährige Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft e. G. m. b. H. zu Oedt findet Dienstag, den 5. April 1932, 20 Uhr, im kleinen Saale des Heinrich Buschhaus in Oedt statt. Die Tagesordnung enthält: Genehmigung der Jahresbilanz pro 1931, Verteilung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, Erlaß einer neuen Satzung und Verschiedenes.

Kaldenkirchen

Rodungsarbeiten

[] Eine Anzahl Arbeitslose sind augenblicklich mit Rodungsarbeiten beschäftigt. Die Stadtverwaltung hat Brachland zur Urbarmachung zur Verfügung gestellt, welches den Arbeitslosen 5 Jahre kostenlos zur Verfügung stehen soll.

Silotagung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Krefeld

Neue Versuche auf dem Gebiete der Kaltvergärung durch Säurezusatz

H. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen hatte am Mittwochnachmittag seine Mitglieder des Niederrheins nach Krefeld in die Königsburg zu einer Silotagung eingeladen. Trotz der kommenden Frühjahrsbestellung war der Besuch ein guter und man konnte wieder die erfreuliche Feststellung machen, daß die Landwirte, ganz besonders die jüngere Generation, immer zur Stelle sind, wenn es heißt, neue Anregungen zu sammeln für die wirtschaftliche Hebung ihrer Betriebe. Der Vorsitzende des Silo-Ausschusses, Dr. Brummenbaum, begrüßte zunächst die stattliche Versammlung, sein besonderer Gruß galt dem Referenten des Tages, Oberregierungsrat Dr. Liehr vom Reichsernährungsministerium Berlin, Dr. Hager und Dr. Klüter von der Landwirtschaftskammer in Bonn, Professor Brinkmann von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Poppelsdorf und Assessor Kolb-Geldern als Vertreter der Landräte des Niederrheins. Bis zum Jahre 1925 seien in der Rheinprovinz Silos nur vereinzelt zu verzeichnen gewesen, ohne besonderen Stil und Einrichtung. Nach dem Jahre 1926 habe die Silobewegung eingesetzt so daß man heute in der Rheinprovinz 550 bis 600 Silos habe. Ein eifriger Förderer der Silobewegung sei der Leiter der Grünlandstelle beim Landwirtschaftlichen Verein, Herr Siebold, gewesen, der System hineingebracht habe und manche wertvolle Erfahrung hierdurch sammeln konnte.

Oberregierungsrat Dr. Liehr behandelte dann das Thema: „Die verbesserte Kaltvergärung durch Säurezusatz und ihre Bedeutung für die Weide- und Futterbauwirtschaften am Niederrhein". Redner bemerkte zunächst, daß es keine leichte Aufgabe sei, in der gegenwärtigen Zeit die Landwirtschaft für neue Dinge zu gewinnen, weil doch die notwendigen Mittel meist nicht mehr vorhanden seien, um Neuerungen zu schaffen. Trotzdem sei zur wirtschaftlichen Hebung der Betriebe die neuzeitliche Konservierung der Futtermittel notwendig, zumal das Ausland sich auch damit befasse und vor allem Finnland bereits bedeutende Fortschritte auf diesem Gebiete gemacht habe. Das Siloproblem sei ein Eiweißproblem geworden, und wenn man nicht weiter jährlich für Millionen Mark aus dem Ausland an Eiweißstoffe beziehen wolle, müsse man sich danach einstellen. Die Haltbarmachung der Futtermittel sei eine wichtige Aufgabe, denn die Parole der deutschen Landwirtschaft müsse in Zukunft lauten: „Heu und Silofutter", nicht aber „Heu oder Silofutter". Der deutsche Silobauer müsse mit dem Verfahren vertraut gemacht werden. In wenigen Jahren sei es der Wissenschaft gelungen, auf dem Gebiete der Silofutterbereitung wertvolle Erfahrungen zu sammeln und jetzt komme es darauf an, diese zu erproben und auszuwerten. Die Versuche der Kaltvergärung seien erfolgreich gewesen, weshalb man diesem Prozeß den Vorzug geben müßte. Durch die Lage der Landwirtschaft, besonders in den letzten Jahren, müsse man daran gehen, mit möglichst wenig Kosten auf dem Gebiete der Futterhaltbarmachung, unter Berücksichtigung der möglichsten Erhaltung der Qualität, vorwärts zu schreiten. Bereits im Jahre 1930 habe man die starke Einfuhr von Salzsäure nach Finnland bemerkt und habe dann in Erfahrung gebracht, daß die Salzsäure der Konservierung von Futtermittel diene. Ein junger Chemiker habe das Verfahren erfunden und bis heute habe man trotz aller Anstrengungen das Geheimnis noch nicht restlos geklärt. Jedenfalls müßten aber die finnländischen Bauern gute Erfahrungen gemacht haben, denn die Zahl der Silos sei im Jahre 1929 in Finnland 3000 gewesen, im Jahre 1930 5000 und im Jahre 1931 bereits 10 000. Das Verfahren sei durchaus einfach, und erste deutsche Fachleute haben gelegentlich einer Studienfahrt die Angaben nicht allein bestätigt, sondern noch weit übertroffen gefunden. Eine Probe der Zusammensetzung der Zusatzsäure war nicht zu erhalten, weshalb es notwendig geworden sei, Mittel und Wege zu finden, um der finnländischen Konkurrenz zu begegnen. Redner befaßte sich dann mit den Versuchen, die in Deutschland bereits angestellt wurden. Diese seien zwar noch nicht abgeschlossen, aber man könne doch berechtigte Hoffnung auf Erfolg haben. In 30 Betrieben in Ostpreußen habe man bei 25 000 Zentner Grünfutter Versuche angestellt, die gelungen seien. Das Grünfutter müßte in Schichten von 0,25 Meter gepackt und dann mit der bestimmten Säure besprizt werden.

Das beste und zuverlässigste Verfahren sei das in Behältern. Die Säure werde so geliefert, daß sie verdünnt werden müßte. Die Vorteile bei der Kaltvergärung liegen zunächst in der Einfachheit des Verfahrens, dann aber auch in der Billigkeit der Errichtung der Bauten. Auch sei die sonst notwendige Häckselmaschine nicht mehr notwendig. Weiter erklärte Redner die Größe der praktischen Behälter und errechnete die Kosten für einen Holzbehälter mit 40 Kubikmeter Fassungsraum, die sich auf 275 Mark, ohne Aufstellung, belaufen. An Hand von Lichtbildern zeigte er dann verschiedene Silos und wies zum Schluß nochmals darauf hin, daß die Futterhaltbarmachung die Produktionskosten der Milch verbilligen.

Diplom-Landwirt Huber-Moers berichtete über den Stand der Silos am Niederrhein. Er zeigte deren Entwicklung und betonte, wenn heute die Bewegung noch keine bedeutende Fortschritte gemacht habe, dann liege das einmal an den Baukosten und dann an dem Mißlingen verschiedener Anlagen. Bereits im Jahre 1881 sei in Winnental das erste Silo erbaut worden. Redner befaßte sich dann mit den Erfahrungen, die er gesammelt, und gab wertvolle Fingerzeige wie durch Silobetriebe und durch richtige Betriebswirtschaft in der Futterfrage die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gehoben werden könne.

Anschließend fand eine Diskussion statt, woran sich zunächst der Vorsitzende und Herr Siebold beteiligten. Dann wurden aber auch aus der Versammlung heraus Fragen gestellt, die manchen Aufschluß gaben. Jedenfalls hat die Versammlung wieder manche Anregungen gegeben; mit Gewalt will man sich nicht dem neuen System in die Arme werfen, aber man will es beachten, und wenn die Versuche gelingen, dann soll und wird es mit dazu beitragen, die deutsche Landwirtschaft zu heben und zu stärken.

Der Haushaltsplan des Kreises Kempen-Krefeld ausgeglichen

Sparsamkeit an allen Ecken / Umformung der Erwerbslosenhilfe unbedingt notwendig / Die Kreisstraße vor der Vollendung Erleichterung für die Schwalm in Aussicht

-n. Wie man es im Landkreise Kempen-Krefeld gewohnt ist, konnte in ruhiger, sachlicher Verhandlung gestern der neue Kreisetat in anderthalb Stunden ausgeglichen und verabschiedet werden. Es war intensive Arbeit geleistet worden und wie schon der Vorbericht erkennen ließ, hatten Verwaltung und Kreisausschuß alles getan, um durch äußerste Einschränkung — anderseits auch durch Erhöhung der Kreisumlage — den Haushaltsplan auszugleichen. Nach dem ruhigen, sachlichen Referat des Landrats Odenthal hatten die Fraktionen nicht viel zu sagen und konnten den Etat en bloc annehmen. Hoffen wir, daß der Optimismus des Kreisleiters sich erfüllt, daß Ruhe und Ordnung im Vaterlande doch endlich einen gewissen Aufstieg und damit eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

•

Um 4,05 Uhr eröffnete Landrat Odenthal die Verhandlungen, indem er feststellen ließ, daß 30 Abgeordnete anwesend waren, also die Beschlußfähigkeit gegeben sei.

Der Haushaltsplan für 1932/33

Der Vorsitzende verwies auf seine Erläuterungen zur Tagesordnung und unterstrich noch einige Punkte. Den letzten Etat habe er als Notetat bezeichnet, aber damals schon darauf hingewiesen, daß auch im Rahmen des Notetats noch eingespart werden müsse. Kein Etat sei überschritten worden, weil man überall gespart habe, vor allem an den sächlichen und persönlichen Kosten. Die Gehälter und die Dienstalter seien überprüft worden, außerdem durch die Notverordnungen die Ausgaben eingeschränkt worden, so daß allein die Gehälter sich um 27 Prozent gesenkt hätten. Man habe schon im letzten Jahre die Einnahmen mäßig eingeschätzt, trotzdem seien auch diese Sätze nicht ganz eingegangen. Bei der Umsatzsteuer habe man etwas höhere Einnahmen gehabt, außerdem zu den Wohlfahrtslasten Zuschüsse bekommen, aber es habe doch nicht gereicht. Die Kreisumlage habe man zweimal erhöhen müssen, einmal zur Hilfe für schwache Gemeinden und zum zweiten Male für die Landesbank. Das sei ein eigenes Kapitel: der Kreis habe bei der Landesbank keine Schulden gehabt, wohl aber seine Finanzunternehmen erhebliche Guthaben, die eingefroren seien. Zur Kreisstraße Kempen-Osterath habe die Provinz ein Drittel der Kosten übernommen, sie habe sich aber auf die Illiquidität der Landesbank gestützt, so daß man von den zugesagten 160 000 Mark nichts bekommen habe. Der Weiterbau der Straße habe eingestellt werden müssen. Es habe langwieriger schwerer Verhandlungen bedurft, um die Zusicherung der Provinz zu erhalten, daß sie die 160 000 Mark in zehn Jahresraten abzahlen werde. Von der ersten Rate sei ein Teil in Basalt, der andere in bar gegeben worden. Die Schwierigkeiten für die Kreisstraße seien jetzt überwunden, so daß der Bau auch von Willich nach Osterath durchgeführt werden könne. Man hoffe, in ein bis zwei Monaten damit fertig zu sein, ohne daß die einzelnen Gemeinden weitere Opfer zu bringen hätten.

Auf dem Gebiete der Wohlfahrt habe man im letzten Jahre viel geleistet, so seien 296 Kinder in Kuren geschickt, desgleichen kinderreiche Mütter; dann habe man 153 Kindern Ganztagekuren bewilligt und 447 Halbtagskuren. Gerade in dieser Notzeit seien die örtlichen Kuren sehr zu empfehlen, da sie einmal fast dieselbe Wirkung zeitigten wie die Kuren auswärts und zweitens, da sie viel billiger seien, statt 130 Mark nur 30 Mark pro Kind.

Durch den Arzt seien 17 239 Schuluntersuchungen vorgenommen worden und in 2200 Fällen Schulzahnpflege. Schließlich habe man weitere 11 örtliche Tuberkulosen-Stellen geschaffen, so daß jetzt im Kreise 16 vorhanden seien. Beim Jugendamt würden 596 Vormundschaften gepflegt. Traurig sei die Lage der Schwerkriegsbeschädigten. Die Zahl der nicht Untergebrachten sei im Jahre von 40 auf 75 gestiegen. Die Verwaltung werde alles tun, um ihnen zu helfen, sie zu betreuen.

Die schwierige Finanzlage habe sich auch auf dem Gebiete des Wohnungsbaues sehr ungünstig ausgewirkt: da Reich und Staat die Hauszinssteuer jetzt in weit höherem Maße zu Verwaltungszwecken brauchten, seien im letzten Jahre statt 234 nur 50 Wohnungen errichtet worden, außerdem 5 für Landarbeiter und 12 seien aus öffentlichen Mitteln instand gesetzt worden.

Auf dem Gebiete der Landwirtschaft habe sich der Kreisgärtner sehr segensreich bemerkbar gemacht; es seien Tausende Bäume und Sträucher bespritzt, Tausende neu gepflanzt und eine ganze Reihe Gartenbauvereine neu gegründet worden. So lohnten sich die Ausgaben für diesen Posten hervorragend.

Die Auseinandersetzung mit dem Kreise Geldern und der Stadt Krefeld-Uerdingen sei noch nicht erledigt. Die Verhandlungen hätten aber doch solche Fortschritte gemacht, daß in einigen Monaten mit dem Abschlusse gerechnet werden könne.

Je schlechter es der Wirtschaft gehe, desto umfangreicher würden die Aufgaben des Kreisausschusses; die Zahl der von ihm zu erledigenden Arbeiten sei von 615 im letzten Jahre auf 910 im Jahre 1931 gestiegen.

Nach diesem Rückblick auf das alte Jahr befaßte sich Redner kurz noch mit dem neuen Etat. Er sei erst recht ein Not-Etat. Die Einkommen aus Steuern würden weiter zusammenschmelzen; die zwangsweisen Ausgaben aber weiter steigen; es müsse also, wo eben möglich, weiter gespart werden. Weitere zwei Beamten schieden am 1. April aus und würden nicht ersetzt, obwohl die Arbeit immer umfangreicher werde. Man habe dringend einen neuen Beamten notwendig, um allein die Ausgaben aus der Wohlfahrtspflege zu prüfen, aber es müsse eben so gehen. Für die freiwilligen Aufgaben werde nicht viel Geld übrig bleiben, aber er lege Wert darauf, daß alle Einrichtungen wenigstens „im Keime" erhalten blieben, so daß man sie in besserer Zeit wieder aufbauen könne. Für die Wohlfahrt habe man so viel Mittel gesichert, daß man auch im neuen Jahre etwa die alten Leistungen vollhalten könne.

Redner skizziert dann wieder die neue Fürsorgepflicht-Verordnung; die Wohlfahrtslasten der Kommunen des Kreises würden ungefähr vier Millionen betragen, wozu der Kreis 70 Prozent beisteuere; dafür fielen die bisherigen Zuwendungen weg, die aus dem Hauszinssteueraufkommen erstattet wurden.

> Wenn die Verhältnisse sich nicht ändern, ist es für die Kreise und Gemeinden unmöglich, die Wohlfahrtslasten aufzubringen. Reich und Länder müßten eingreifen. Die heutige Form der Unterstützungen könne nur vorübergehend sein; es sei eine durchgreifende Neugestaltung notwendig, wie sie ja auch alle Spitzenverbände forderten. Bis jetzt habe es sich nur um eine Verschiebung der Lastenträger gehandelt.

Die Kreistagsmitglieder hätten aus sich selbst eine Herabsetzung der Diäten auf 8 und 4 Mark beantragt. Weiter wolle man durch Verhandlung mit den Geldgebern des Kreises erreichen, daß die Tilgungsraten für dieses Jahr ausgesetzt werden.

Auch die anderen Haushaltspläne seien mit großer Sparsamkeit aufgestellt. Aber trotzdem möge er vor übertriebenem Pessimismus warnen; man dürfe der festen Zuversicht Ausdruck geben, daß wir auch die kommende schwierige Zeit überwinden, wenn das deutsche Volk — was man bei seiner Disziplin erwarten dürfe — Ruhe und Ordnung hochhalte. Dann kämen auch wieder bessere Zeiten. (Beifall.)

Abg. Bommers (Z.) weist darauf hin, daß überall Streichungen vorgenommen seien, um Mittel für die Wohlfahrt frei zu machen; aber alles habe seine Grenzen, wo der Kreis besondere Pflichten habe. In der interfraktionellen Sitzung seien ausführliche Unterlagen für alle Haushaltspläne gegeben worden. Die Zentrumsfraktion habe den Haushaltsplan heute noch einmal genau geprüft und sei zu dem Schlusse gekommen, daß man den vorliegenden Etat annehmen müsse.

Abg. van Linn (NG.): Wir haben gehört, daß an allen Ecken und Enden gespart wird bis auf das Aeußerste. Für den Kreisgärtner hatten wir bisher wenig Interesse, aber nachdem wir uns überzeugt haben, wie er wirkt, sagen wir uns, daß die Ausgaben sich für den Kreis vielfach bezahlt machen.

Bezügl. der Wohlfahrtsausgaben haben wir den Wunsch, daß die Verhältnisse derer, die Unterstützung beziehen, genau geprüft werden. Es ist festgestellt worden, daß Leute mit sehr hohem Einkommen Unterstützung bekommen haben. In erster Linie sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich, soweit sie Vermögen oder Einkommen haben.

Ich habe namens der Arbeitsgemeinschaft folgende Erklärung abzugeben:

Die Arbeitsgemeinschaft der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), der Deutschnationalen Volkspartei und Deutschen Volkspartei geben zum Etat 1931 folgende Erklärung ab:

Nach Durchsicht der einzelnen Etatspositionen sowie den uns vom Herrn Vorsitzenden gegebenen Erläuterungen wollen wir uns nicht im einzelnen mit den Etatspositionen befassen, sondern nur im allgemeinen. Wie schon bei der Etatsberatung im vergangenen Jahre erwähnt, hat uns die Neugliederung des Kreises auch in diesem Jahre keine Ersparnisse gebracht. Die erhöhte Erwerbslosigkeit und die damit verbundenen ins Ungeheuerliche gestiegenen Wohlfahrtslasten machen die Balancierung auch des diesjährigen Etats vollständig unmöglich, was durch den unnatürlich hohen Fehlbetrag erwiesen ist. Alle Ersparnisse, welche teils in den einzelnen Positionen durch den Kreisausschuß, teils durch Notverordnungen durchgeführt wurden, reichen auch nicht im entferntesten aus, den Etat auszugleichen.

Bittere Not geht in den Kreisen der Arbeiterschaft, des Mittelstandes und der Landwirtschaft um. Es muß alles daran gesetzt werden, dieser Not mit auch den letzten Mitteln zu steuern.

Zur Arbeitsbeschaffung darf nichts unversucht bleiben, damit, und wenn auch zuerst nur ein kleiner Teil von Erwerbslosen, wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert wird. Dem Kreisausschuß sagen wir: „Zieht die Sparschraube noch fester an! Es geht darum, jeden Groschen zur Linderung der Not zu sparen." Auch wollen wir in unserem Kreise mit eisernem Willen an der Wiedergesundung unseres Volkes und Vaterlandes mitarbeiten. Wie die Schuldenlast im Kreise getilgt werden soll in späteren Zeiten, ist heute nicht die brennende Frage. Die brennende Frage ist, alles daran zu setzen und unser Volk und unser Vaterland vor dem Untergang zu schützen. Zum Etat sagen wir: Da durch die gemachten Einsparungen und Abstriche keine anderen Ausgleichsmöglichkeiten vorhanden sind, stimmt die Arbeitsgemeinschaft dem Etat zu.

Schließlich wird der Haushaltsplan mit allen gegen die Stimme des Abg. Wienands-Osterath (KPD) angenommen.

•

Bei der Abnahme der Bilanzen der Kreis- und Stadtsparkasse Kempen, der Kreissparkasse zu Krefeld und der Kreisbank zu Krefeld bittet Abg. Mertens-Schiefbahn, dafür zu sorgen, daß die Spannung zwischen Soll- und Habenzinsen so gering wie möglich gehalten werde. — Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Institute des Kreises so ziemlich die niedrigsten Spannungen hätten.

•

Die Abrechnung der Kreiskommunalkasse für 1929 und 1930 wird abgenommen und Entlastung erteilt.

•

Ins Schauamt der Niers werden dann folgende Mitglieder entsandt: Aus der Landwirtschaft: Herr Bommers-Kempen, als Vertreter Herr Dohmes-Grefrath; aus der Industrie: Herr Strucken-Süchteln, als Vertreter Herr Dr. Hans van der Upwich-Oedt.

•

Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen werden gewählt: für das Amtsgericht Dülken 7 Vertrauensmänner (Gemeinden Dülken, Süchteln, Boisheim, Bracht, Brüggen, Born, Amern St. Anton, Amern St. Georg, Waldniel) 1. Konstantin Vollemann, Genossenschaftsangestellter, Dülken; Johann Kamps, Ehrenbürgermeister, Boisheim; 3. Kaufmann Heinrich Siebges Süchteln; 4. Theodor Lennartz, Landwirt, Amern St. Georg; 5. Josef Thelen, Buchdruckereibesitzer, Süchteln; 6. Anton Steffens, kaufm. Angestellter, Waldniel; 7. Matthias Gerhards, Fabrikarbeiter, Brüggen-Born.

Für das Amtsgericht Kempen 6 Vertrauensmänner (Gemeinden Oedt, Vorst, St. Hubert, Schmalbroich, St. Tönis, Hüls, Kempen, Tönisberg) 1. Peter Kother, Kaufmann, Kempen; 2. Gustav Esser, Geschäftsführer, St. Tönis; 3. Josef Baak, Färber, Oedt; 4. Theodor Rahnen, Landwirt, St. Hubert; 5. Johann May, Dachdeckermeister, Hüls; 6. Jakob v. Danwitz, Landwirt, Vorst.

Für das Amtsgericht Lobberich 7 Vertrauensmänner (Gemeinden Kaldenkirchen, Grefrath, Breyell, Lobberich, Hinsbeck, Leuth) 1. M. Dohmes, Grefrath; 2. K. Simons, Breyell; 3. Joh. Siemes, Kaldenkirchen; 4. W. Brocher, Breyell; 5. J. Heithausen, Grefrath; 6. W. Meeners, Lobberich; 7. G. Dammers, Hinsbeck.

Für das Amtsgericht Krefeld (Gemeinden Anrath, Willich und Osterath) 1. W. Bommes, Willich; 2. H. Stroms, Osterath.

Für das Amtsgericht Viersen (Gemeinden Neersen und Schiefbahn) 1. F. Terhag, Schiefbahn, 2. E. Schulz, Neersen

•

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen erfordern eine Zahl Aenderungen der Wertzuwachssteuerordnung. Die Aenderungen sind, wie der Vorsitzende mitteilt, meist formeller Art. Die Ordnung soll deshalb der Musterordnung angepaßt werden.

•

Da viele Eigentümer, die mit Hauszinssteuermitteln gebaut haben, durch die Not der Zeit schwer in Druck kommen, wird der Kreisausschuß ermächtigt — der Kreistag kann nicht in jedem Falle zusammengerufen werden —, die Zwangsversteigerungen von mit Darlehen des Kreises beliehenen Grundstücken erforderlichenfalls zu betreiben und die zugunsten des Kreises eingetragenen Baudarlehen, soweit notwendig, zu kündigen. — Der Vorsitzende sagt zu, daß tunlichst Härten vermieden werden sollen.



Das neue Wappen des Kreises.

Der Landrat verweist auf das vorliegende Wappen, das sich farbig sehr nett darstellt. Unser Bild läßt die hübsche Zeichnung erkennen. Eine genauere Beschreibung haben wir schon gebracht.

Das Wappen, das inzwischen die Genehmigung aller Instanzen der Behörden gefunden hat, wird genehmigt. Es stammt von Kunstmaler Pagenstecher.

•

Unter „Verschiedenes" wird genehmigt, daß ein Darlehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt von 1200 Mark zum gleichen Zinssatze, wie der Kreis es bekommt, unter Sicherheit weitergegeben werden soll.

•

Die Kreistagssitzungen.

Es ist ein Antrag eingegangen, jedes Vierteljahr eine Sitzung einzuberufen, damit die Mitglieder auf dem Laufenden bleiben.

Der Vorsitzende hält ein öfteres Zusammenkommen als im letzten Jahre auch für erwünscht. Aber so vieles werde heute durch Notverordnungen erledigt; anderes müsse der Kreisausschuß regeln, weil die Sachen dringlich seien, und schließlich kosteten die Sitzungen viel Geld, während man aufs äußerste sparen müsse. Es lägen jetzt noch eine Reihe Sachen für den Kreistag vor, die aber mit aller Mühe nicht mehr hätten bewältigt werden können. Man müsse deshalb sowieso in etwa drei Monaten wieder zusammenkommen. Dann könne man ja jeweils beschließen, wann die nächste Sitzung stattfinden solle.

•

Die Schwalm-Frage

Erleichterungen in Aussicht.

Abg. Wienands-Osterath (KPD) fragt nach Erledigung der Tagesordnung, ob der Herr Landrat nichts über die Schwalmangelegenheit sagen könne. Man lese in der Presse so viel von der großen Not und Erregung der Schwalmbauern. Wenn ihre Not so groß sei, müsse der Kreis etwas für sie tun. Man rede von 300 000 Mark Schulden.

Landrat Odenthal: Ich habe vor einem Jahre berichtet, daß die Lage an der Schwalm sehr schwierig sei und daß ich mir die größte Mühe geben werde, den Leuten zu helfen. Ich möchte zunächst sagen, daß die Lage sich im ganzen gebessert hat, daß die große Erregung in dem Maße nicht angebracht ist. Die Schwalmmelioration ist vor langen Jahren in Angriff genommen worden. Lange Jahre hat man keine Beiträge bezahlt, bis vor einigen Jahren die Sache zusammenzubrechen schien. Da forderte ich einen Haushaltsplan. Es stellte sich heraus, daß infolge der aufgelaufenen Zinsen- und Tilgungsraten, die man nicht bezahlt hatte, die Beiträge zum Ausgleich des Haushaltsplanes zu hoch waren. Darauf haben wir versucht, zu erreichen, daß die Tilgungsraten auf mehrere Jahre ausgesetzt und dann auf mehr Jahre verteilt würden. Das gelang. Die Beiträge konnten darauf pro Morgen ganz erheblich herabgesetzt werden, etwa von 8.30 M. auf 2.10 M. Das ist wesentlich.

Dann wurde auf Anweisung des Ministeriums — auf Grund unserer Bemühungen — eine Kommission auf Kosten des Ministeriums entsandt, die die ganze Lage geprüft hat. Dabei hat sich herausgestellt, daß etwa ein Viertel des Bodens für die Landwirtschaft nicht kultivierungsfähig ist. Etwa 40 Prozent kommen nur für Forstwirtschaft in Frage, ein großer Teil ist Oedland. So traurig das klingt, so erfreulich ist es für die Genossenschaft, weil die Kommission festgestellt hat, daß erhebliche Teile nicht kultivierfähig sind, sich davon also keine besonderen Lasten ergeben können. Das habe ich in Berlin an zuständiger Stelle vorgetragen; man sieht es ein, aber man sucht nach Wegen, um die Schuld von 250 000 M. — nachdem der Staat schon rund eine halbe Million Zuschuß gegeben hat — evtl. niederzuschlagen. Aber es ist nicht leicht, denn der Geldgeber sind eine Reihe. Die müssen erst einmal zusammenkommen und sich einig werden, daß die Schuld niedergeschlagen werde. Das werden sie aber kaum tun. Dann gilt es Fonds zu stiften; mit denen evtl. die Schuld gedeckt werden kann. Bei den heutigen Finanzen ist das schwierig, sehr schwer. Aber auf Grund des Gutachtens besteht die Absicht, zu helfen, die Lasten herunterzusetzen, bzw. zu streichen.

Für eine solche Maßnahme müßten aber neue Unterlagen geschaffen werden und Nachweise, daß die Genossenschaft die Beiträge nicht zahlen kann. Dafür reichen die jetzigen Angaben des Untersuchungsausschusses nicht aus. Dieser hatte nur die Aufgabe, ein Gutachten über den Boden abzugeben. Es muß auch festgestellt werden, welchen Vorteil der einzelne Grundbesitzer von der Melioration hatte. Wer ein an sich wertvolles Grundstück hatte, braucht für die Melioration nicht viel zu zahlen; aber die anderen, die von der Höherlegung des Wasserlaufes große Vorteile infolge Verbesserung ihres Grundstückes hatten, müssen entsprechend mehr bezahlen, sie hatten aber auch den Vorteil, weil das Land mehr erbringt. Es muß also ein neues Beitrags-Kataster geschaffen werden; das erfordert etwa ein halbes Jahr Zeit, kostet auch viel Geld. Ich habe den Vorschlag gemacht, diese Kosten der Genossenschaft zu erstatten und habe Gegenliebe gefunden. Ich habe auch veranlaßt, daß Anträge auf Erstattung von der Genossenschaft eingereicht werden. Bis das neue Kataster fertig ist, werden auf meine Bitte alle Zins- und Tilgungsraten gestundet.

Das Ministerium hat sich weiter schriftlich bereit erklärt, die Kosten eines Umlegungsverfahrens — das Gelände liegt sehr zersplittert hinsichtlich der Besitzer — selbst zu tragen und den weiteren Flußlauf auf Kosten des Staates auszubauen. Es bleiben der Genossenschaft also nicht unerschwingliche Kosten. Mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes läßt sich sehr viel billig verarbeiten.

•

Abg. Iz-Süchteln bittet den Vorsitzenden, auch einmal für

Begradigung der Niers im Kreise Kempen

zu sorgen. Man werde die Niers nie rein bekommen, aber eine Begradigung werde sehr viel an den Verhältnissen bessern. Wenn man jetzt in Süchteln an der Holzmühle vorbeikomme, sehe man sehr große Schlammassen; wenn die Temperatur steige, werde man es vor Gestank nicht aushalten können. Der Vorsitzende möge da einmal nach dem Rechten sehen.

Landrat Odenthal sagt zu, mit dem Vorsitzenden der Niersgenossenschaft Rücksprache halten zu wollen, was zu tun sei. Da er nicht zum Vorstande der Genossenschaft gehöre, könne er nicht viel tun.

Schluß der Sitzung 4.20 Uhr.

Der linke Niederrhein im Sommerfahrplan 1932

(Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer und des Verkehrsverbandes Linker Niederrhein e. V. Krefeld.)

Unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ist der Personenverkehr der Reichsbahn in einem ständigen Rückgang begriffen, der im Jahre 1931 rund 14 Prozent der im Vorjahre beförderten Personen und damit der Einnahmen betragen hat. Im Vergleich zum Jahre 1929 beträgt der Verlust etwa 25 Prozent. Unter diesen Umständen konnten die Fahrplanarbeiten der Kammer und des Verkehrsverbandes nicht mehr wie bisher ihre Hauptaufgabe in dem weiteren Ausbau des Fahrplans durch Vermehrung der Verbindungen sehen. Es galt vielmehr, die durch den Ausfall des Verkehrs drohenden Einschränkungen nach Möglichkeit abzuwenden oder durch geeignete Vorschläge in ihren nachteiligen Wirkungen abzuschwächen. Neuleistungen über den bestehenden Fahrplanbestand hinaus waren nur in besonders dringenden Fällen zu erreichen. Stattdessen sind Verkehrsverbesserungen in eingehender Kleinarbeit durch Erhöhung des Wirkungsgrades des bestehenden Fahrplans gesucht worden, und zwar durch Beschleunigung der vorhandenen Verbindungen und durch Herstellung wichtiger Anschlüsse, die den beteiligten Strecken ähnlich wie Neuleistungen eine Bereicherung ihrer Verkehrsmöglichkeiten bringen. Auf diese Weise ist in enger Zusammenarbeit mit den Reichsbahndirektionen für den Niederrheinbezirk im Sommerfahrplan, der in diesem Jahre erst am 22. Mai in Kraft tritt,

eine große Zahl erfreulicher, z. T. seit langen Jahren erstrebter Verkehrsverbesserungen zustande gekommen,

von denen die wichtigsten nachstehend mitgeteilt werden.

Strecke Köln—Krefeld—Kleve.

Als Neuleistung ist die Wiederherstellung einiger im Winterfahrplan ausgefallener Züge vorgesehen. Das Schnellzugpaar D 67/68, Krefeld—Nürnberg und zurück, wird wieder von und bis Amsterdam durchgeführt, von Amsterdam kommend 12,06 ab Kleve, 12,20 ab Goch, 13,04 ab Krefeld und in der Gegenrichtung 16,27 an Krefeld, 17,10 an Goch, 17,24 an Kleve. Die Verkehrszeiten zwischen Krefeld und Nürnberg bleiben bei beiden Zügen gegenüber dem Winterfahrplan unverändert.

Das Kurswagenpaar Krefeld—München, das in Neuß auf das Nachtschnellzugpaar D 47/48 überging, erscheint auch im Sommerfahrplan wieder. Leider hat die niederländische Eisenbahn infolge des schwachen Verkehrs der im Vorjahre während der Hauptreisezeit erfolgten Weiterführung dieser Züge bis Amsterdam nicht zugestimmt. Aus diesem Grunde bleibt zwischen Neuß und Krefeld die Führung der Wagen in Personenzügen bestehen, ab Krefeld 17,43 nach München und an Krefeld 12,15 von München.

Zur Verbesserung des Nahverkehrs wird P 1411, Neuß—Geldern, jetzt 10,26 in Geldern endend, bis Kleve weitergeführt, an Kleve 11,18. Der Zug nimmt in Goch Anschlüsse von Wesel und Gennep auf.

Auch die Abendverbindungen zwischen Krefeld und dem nördlichen Bezirk erfahren für die Dauer des Sommerfahrplans eine Verbesserung durch Weiterführung von P 1447 aus Köln, an Krefeld 22,24, an allen Tagen der Woche bis Geldern, dort an 23,07.

Wiederkehrend wird auch der beschleunigt durchgeführte Personenzug ab Kleve 15,47, an Krefeld 16,58 zum Anschluß an FD 25 nach Berlin und an eine Personenzugverbindung nach Viersen—M.Gladbach.

Die von der Kammer und dem Verkehrsverband verfolgten Bemühungen zur Verbesserung des Vormittagsverkehrs Krefeld—Kleve haben, da die beantragte Früherlegung des jetzt 8,26 ab Köln nach Kleve laufenden Eilzuges E 295 wegen Aenderungen auf der Strecke M.Gladbach—Duisburg sich nicht empfahl, zu einer Früherlegung und Beschleunigung des jetzt 8,25 ab Krefeld nach Kleve verkehrenden Personenzuges geführt. Dieser Zug wird künftig schon um 8.00 Uhr Krefeld verlassen (das lange Stillager für Reisende aus Richtung Köln-Neuß wird entsprechend verkürzt) und beschleunigt bis Kleve durchgeführt, wo er schon 9,22, also 38 Minuten früher als bisher, eintrifft. In Geldern vermittelt er einen neuen Anschluß nach Wesel, dessen Fehlen oft vermißt wurde.

Der vorgenannte Eilzug E 295 erhält in Köln den Anschluß an den um 24 Minuten früher gelegten Schnellzug D 173 aus Basel.

Der größte Teil der Personenzüge der Strecke Kleve—Köln in beiden Richtungen ist beschleunigt worden. Infolgedessen haben sich die Verkehrszeiten mehr oder weniger stark verändert. Bei dieser Gelegenheit ist es gelungen, zahlreiche von Kammer und Verkehrsverband beantragte Anschlüsse herzustellen. So verläßt P 1427, jetzt ab Köln 13,46, künftig Köln erst um 14,09 und nimmt den Anschluß von dem 13,45 aus Frankfurt ankommenden D 303 auf. Der Zug verläßt Krefeld um 15,39. Durch Späterlegung dieses Zuges wird auch der Uebergang in Kempen, Richtung Kaldenkirchen, erheblich verbessert.

Beschleunigt ist weiter auf der Strecke Krefeld—Kleve E 293 von Frankfurt, der künftig 8 Minuten früher als bisher, um 21,28 in Kleve eintrifft.

In der Gegenrichtung Kleve—Krefeld ist die Abfahrtszeit der beschleunigten Verbindungen ab Kleve z. T. bis zu 15 Minuten spätergelegt worden. Nur der beschleunigt durchgeführte Personenzug 848, der im Sommerfahrplan wieder bis Freiburg durchgeführt wird, verläßt Kleve um 5,36, also 3 Minuten früher als bisher, um in Krefeld (an 6,45) noch den Anschluß an D 200 in Richtung M.Gladbach—Aachen zu erreichen.

Durch Beschleunigung von E 293, Kranenburg—Köln, künftig an Köln 20,15, wird der seit mehreren Fahrplanperioden beantragte Anschluß an den letzten Eilzug nach Frankfurt, E 302, ab Köln 20,21, hergestellt.

Strecke M.Gladbach—Krefeld—Duisburg.

Die wichtigsten auf dieser Strecke erzielten Verkehrsverbesserungen stehen im Zusammenhang mit der im Sommerfahrplan vorgesehenen Beschleunigung von Schnellzugverbindungen nach und von Berlin, Hamburg und Leipzig. In der Richtung von Westen nach Osten wird der Frühschnellzug D 39 nach Berlin, jetzt 6,00 in Essen beginnend, 30 Minuten spätergelegt und sein Ausgangspunkt nach Düsseldorf verlegt. Der linke Niederrhein erhält den bisher fehlenden Anschluß durch P 2255, 5,17 ab Krefeld, 5,53 an Duisburg.

D 193, Aachen—Krefeld—Hamburg, jetzt 10,39 ab Krefeld, verläßt bei gleicher Ankunftszeit in Hamburg Krefeld 42 Minuten später als bisher, um 11,21. In dieser neuen Zeitlage vermittelt er in Duisburg den oft vermißten Uebergang auf FD 22 nach Berlin, ab Duisburg 12,05. In Krefeld nimmt er noch Anschluß von D 164 aus Richtung Kleve auf. In der bisherigen Zeitlage des Schnellzuges verkehrt als Neuleistung ein Personenzug 10,38 ab Krefeld, 11,15 an Duisburg, der die von Kammer und Verkehrsverband oft beantragte Verdichtung des Nahverkehrs in der dreistündigen Verkehrspause für den Personenzugverkehr bringt. In Duisburg wird durch diesen Zug neu hergestellt der Anschluß an D 144 nach Leipzig—Dresden, der künftig 37 Minuten später als bisher, um 11,19, Duisburg verläßt, ferner der Anschluß an E 53 nach Essen—Dortmund, 11,29 ab Duisburg, den bisher D 193 vermittelte.

FD 25, Paris—Krefeld—Berlin, fährt in fast unveränderter Zeitlage 17,07 ab Krefeld, trifft aber schon 23,58 statt bisher 0,29 in Berlin-Fr. ein.

In der Gegenrichtung von Osten nach Westen bringt die erhebliche Beschleunigung von D 8, Berlin—Köln, der die Krefelder Kurs- und Schlafwagen bis Duisburg befördert, eine weitgehende Aenderung der Vormittagsverbindungen zwischen Duisburg und Krefeld. D 8 verläßt Berlin-Fr. um 22,56 (bisher 23,01) und trifft schon 40 Minuten früher als bisher, um 6,40, in Duisburg ein. Entsprechend wird E 392 zur Aufnahme der Kurs- und Schlafwagen auf 7,02 ab Duisburg verlegt, 7,26 ab Krefeld (bisher 8,18), 7,51 an M.Gladbach. In dieser Zeitlage finden Reisende aus Berlin und dem Ruhrgebiet in Krefeld unmittelbaren Anschluß an D 108 nach Goch—Kleve, ab Krefeld 7,30. In M.Gladbach wird der häufig beantragte Anschluß an den Früheilzug nach Aachen, ab M.Gladbach 7,55, an Aachen 9,08, erreicht. In der Zeitlage des bisherigen E 392 ist als Neuleistung ein Personenzug vorgesehen, ab Duisburg 7,47, Krefeld 8,22/24 M.Gladbach an 8,56. Dieser Zug nimmt in Duisburg den Anschluß von dem ebenfalls um 45 Minuten beschleunigten D 10 aus Berlin auf (ab Berlin-P. 23,40, an Duisburg 7,43), und in M.Gladbach vermittelt er den Anschluß an den für die Dauer des Sommerfahrplans wieder eingelegten D 90 nach Antwerpen, ab M.Gladbach 9,02.

D 290 aus Leipzig mit den durchlaufenden Wagen nach Rotterdam und Vlissingen über Krefeld trifft 8 Minuten früher in Duisburg ein und entsprechend ändert sich auch die Zeitlage des Anschlußzuges E 310, der die durchlaufenden Wagen ab Duisburg befördert. Er trifft in Krefeld 9,10 (bisher 9,18) ein.

D 194, Hamburg—Krefeld—Aachen, verläßt Hamburg 13 Minuten später, um 8,00 Uhr und trifft schon 14,28, also 9 Minuten früher in Krefeld ein.

FD 26, Berlin—Krefeld—Paris, berührt bei ungefähr gleicher Abfahrtszeit ab Berlin (ab Berlin-Fr. 8,00) Krefeld schon 18 Minuten früher als bisher, um 14,52/53 und erhält eine um 40 Minuten frühere Ankunftszeit in Paris-N. (22,30). Beschleunigt wird auch der Tagesschnellzug D 2, Berlin—Duisburg—Köln. Bei einer 17 Minuten früheren Ankunft in Duisburg, um 17,04, entsteht der bisher nicht vorhandene Uebergang auf E 351, 17,08 ab Duisburg, 17,31 an Krefeld. Der folgende Eilzug, E 186, Emden—Krefeld—Aachen, ab Duisburg 18,47, erhält dort Anschluß an den erheblich beschleunigten D 144 aus Leipzig—Duisburg, an Duisburg 18,42. Gleichzeitig wird auf diese Weise die von Kammer und Verkehrsverband dringend beantragte Verbesserung der Schnellzugverbindung aus dem Ruhrgebiet nach Krefeld am Abend verwirklicht. Dieser Bezirksverkehr erfährt die erstrebte weitere Verbesserung durch Späterlegung des nachfolgenden Personenzuges, künftig 19,12 ab Duisburg, an Krefeld 19,50, der den unmittelbaren Anschluß von E 302, ab Essen 18,49, an Duisburg 19,08, zum linken Niederrhein vermittelt.

Der Tagesschnellzug von Leipzig, D 198, 22,02 ab Duisburg, 22,21 an Krefeld, nimmt in Duisburg neuen Anschluß von D 14 aus Berlin auf, der bei gleicher Abfahrtszeit 17 Min. früher als bisher, um 21,58 in Duisburg eintrifft. Die beantragte Verbesserung des Anschlusses von FD 22 aus Berlin, an Duisburg 22,35, konnte zunächst nur durch Beschleunigung des Anschlußpersonenzuges um 6 Minuten erreicht werden. Die Wiedereinlegung des bis zum Sommer 1931 verkehrenden Eilzuges scheiterte an der schlechten Finanzlage der Reichsbahn.

Strecke Krefeld—Düsseldorf.

Der Verkehr über Kurve bei Neuß nach Düsseldorf, der mit dem Uebergang zum geltenden Winterfahrplan erheblich erweitert wurde, bleibt im bisherigen Umfang bestehen. Die im Interesse der Reisenden nach dem Wuppertal beantragte Einführung wenigstens eines Eilzugpaares zwischen Krefeld und Hagen hat sich nicht verwirklichen lassen, da die Reichsbahndirektionen den Umlaufplan der Pendelzüge aus wirtschaftlichen Gründen nicht glaubten durch Eilzüge durchbrechen zu können. Eine Reihe von Zügen hat durch Neueinlegung von Aufenthalten in Oppum und Osterath zugunsten des Berufsverkehrs eine geringe Veränderung der Verkehrszeit erfahren. Eine unerwünscht frühere Zeitlage hat auf diese Weise der für den Verkehr zum Wuppertal wichtige P 3153, bisher 6.56 ab Krefeld, erhalten, der künftig Krefeld schon um 6,49 verlassen soll. Es wird versucht, zum wenigsten die bisherige Zeitlage wieder zu erhalten.

Strecke Kleve—Moers—Krefeld (Duisburg).

Der neue Sommerfahrplan bringt der Strecke die von den Anliegern oft gewünschte und von Kammer und Verkehrsverband seit langem beantragte fühlbare Beschleunigung fast aller Verbindungen. Die Beschleunigung und damit die Aenderung der Verkehrszeiten wirkt sich bei den meisten Zügen zwischen Menzeln-West und Kleve aus. Die erzielte Verkürzung der Fahrzeiten ist erheblich. Sie beträgt im Durchschnitt 15 Minuten, bei einzelnen Zügen aber über eine halbe Stunde. Unter diesen Umständen haben sich die Verkehrszeiten der Züge wesentlich verschoben. Bei wenig veränderter Abfahrtszeit ab Moers treffen die Züge wie folgt in Kleve ein: (Die bisherigen Ankunftszeiten in Klammern.) 7,31 (7,36), 9,03 (9,17), 10,16 (10,16), 11,49 (12,01), 13,26 (13,35), 14,59 (15,21), 17,09 (17,17), 19,05 (19,34), 20,42 (20,56), 22,54 (23,05); außerdem 23,52 (0,06) an Xanten.

In der Gegenrichtung von Moers nach Kleve sind die Abfahrtszeiten ab Kleve entsprechend spätergelegt worden, die Ankunftszeiten in Moers haben sich nur wenig verschoben. Die neuen Verkehrszeiten ab Kleve sind: (Die bisherigen Zeiten in Klammern.) 5.00 (4.43), 7.54 (7.53), 9.59 (9.31), 11.10 (10.46), 13.04 (12.59), 15.07 (14.47), 16.51 (16.44), 17.50 (17.37), 19.13 (19.08), 22.10 (22.41).

Auf dem Abschnitt Duisburg—Moers treten wesentliche Aenderungen nicht ein. Spätergelegt wurde die letzte Abendverbindung Duisburg—Rheinhausen um 22 Minuten auf 1,13 ab Duisburg, wodurch ein bisher nicht vorhandener Anschluß an den letzten von Berlin eintreffenden Tagesschnellzug D 40, 1,08 an Duisburg, hergestellt wird. Neu gewonnen wurde auch der Uebergang auf E 43 nach Essen—Dortmund, ab Duisburg 17,13, durch Früherlegung des Anschlußzuges P 2733, 16,39 ab Moers, 17,09 an Duisburg. Frühergelegt wurde die Mittagsverbindung Moers—Duisburg, P 2725 um 22 Minuten, künftig ab Moers 12,47, an Duisburg 13,16.

Unverändert geblieben ist im wesentlichen der Fahrplan der Strecke Krefeld—Homberg und Krefeld—Moers—Knippbrücke—Oberhausen. Zwischen Moers und Oberhausen ist die Frühverbindung 6,10 ab Moers nach Oberhausen und in der Gegenrichtung 5,27 ab Oberhausen nach Moers fortgefallen. Frühergelegt wurde der künftig erste Zug Oberhausen—Moers um 9 Minuten, neue Verkehrszeit 6,01 ab Oberhausen, 6,37 an Moers und im Anschluß daran auch P 2776, Moers—Krefeld, auf 6,40 ab Moers, 7,16 an Krefeld.

Strecke Goch—Wesel.

Im Interesse der Erhaltung der schwach besetzten Frühverbindung beabsichtigt die Reichsbahndirektion die Späterlegung von P 1179 Wesel—Goch, bisher 6,06 ab Wesel, um 50 Minuten, auf 6,56 ab Wesel, 7,54 an Goch und in der Gegenrichtung die Späterlegung von P 1171, jetzt 4,42 ab Goch auf 5,50 ab Goch, 6,44 an Wesel, letztere im Anschluß an P 848 von Kleve. Wegen der beabsichtigten Späterlegung von P 1161, Goch—Wesel, jetzt 7,25 ab Goch, auf 8,19 ab Goch nach Wesel, schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Während die übrigen Züge ab Goch nach Wesel unverändert bleiben sollen, ist eine Früherlegung der Abendverbindungen Wesel—Goch um über eine Stunde geplant. Neue Verkehrszeiten: P 1180 ab Wesel 18,16, an Goch 19,27, P 1182 ab Wesel 20,16, an Goch 21,14. Auch über diese mit Rücksicht auf die Anschlüsse in Wesel von den beteiligten Kreisen umstrittene Fahrplanänderung schweben noch Verhandlungen zwischen Kammer, Verkehrsverband und Reichsbahndirektion Köln.

Strecke Venlo—Geldern—Wesel.

In Zusammenhang mit den Verschiebungen auf der Strecke Kleve—Moers konnten einige Züge wesentlich beschleunigt werden. Der erste, jetzt von Büderich kommende P 2828 wird seinen Ausgangspunkt in Wesel nehmen, dort ab 5,57 und unter Verkürzung des jetzt 22 Minuten langen Stillagers in Menzelen-West auf 2 Minuten um 6,46 in Geldern-Rh. eintreffen; zwischen Büderich und Menzelen-West wird er etwa 20 Minuten später als bisher verkehren. P 2830, 7,46 ab Wesel, trifft 4 Minuten früher, um 8,33, in Geldern-Rh. ein. P 2888 verläßt 18 Minuten früher als bisher, um 8,49, Geldern-Rh., um 9,00 Geldern-KM in Richtung Straelen-Venlo. In dieser Zeitlage wird in Geldern-Rh noch der Anschluß von E 290 aus Kleve neu entnommen. In Richtung von Geldern nach Wesel ist der Frühzug 4,52 ab Geldern nach Büderich fortgefallen. Er verkehrt dafür zur Ausfüllung einer vielfach beklagten Verkehrspause am Nachmittag 15,27 ab Geldern, 16,24 an Wesel mit günstigen Anschlüssen aus Richtung Krefeld und Kleve.

P 2831, bisher 8,25 ab Geldern-Rh. nach Wesel, ist den gestellten Anträgen entsprechend spätergelegt worden auf 8,43 ab Geldern-Rh. Er nimmt in dieser Zeitlage noch den Anschluß von E 290 aus Richtung Kleve, 8,40 an Geldern, auf. Auf diese Weise erhalten Kleve, Goch und vor allen Dingen Kevelaer die vielgewünschte Vormittagsverbindung nach Wesel und dort den erstrebten Anschluß an E 131 nach Haltern—Münster, ab Wesel 9,58. Auch aus Richtung Krefeld wird ein neuer Anschluß hergestellt durch Vermittlung von P 1407, 8,00 ab Krefeld, 8,35 an Geldern. Früherlegt wurde auf dem Abschnitt Venlo—Straelen P 2891, künftig 16,57 ab Straelen, 17,23 an Geldern, der so neue Anschlüsse in Richtung Krefeld und Kleve gewinnt.

Strecke Kempen—Kaldenkirchen.

Auf der Strecke Kempen—Kaldenkirchen wird das Abendzugpaar P 2968/2969, ab Kempen 21,41 nach Kaldenkirchen und in der Gegenrichtung 22,35 ab Kaldenkirchen nach Kempen wieder an allen Tagen der Woche verkehren. Weitere Fahrplanänderungen sind im Zusammenhang mit den Verschiebungen auf der Strecke Krefeld—Kleve eingetreten. P 2952, Kempen—Kaldenkirchen, wird 7 Minuten spätergelegt, ab Kempen 6,29. Der Sonntagszug P 2954 verkehrt künftig 26 Minuten früher als sonst, 8,17 ab Kempen. In der Gegenrichtung fährt P 2973 10 Minuten später, um 6,30 ab Lobberich. Spätergelegt werden ferner P 2957 auf 11,28, P 2961 auf 15,15, P 2963 auf 17,17 und P 2967 auf 20,36 ab Kaldenkirchen. Die Fahrzeit der Züge zwischen Kempen und Kaldenkirchen ist bei fast allen Zügen um einige Minuten verkürzt worden.

Auf der Strecke Krefeld—Willich—M.Gladbach ist die Fahrzeit einiger Züge um 5 bis 7 Minuten verkürzt worden.

Industrie, Handel, Börse

Kölner Produktenmarkt.

* **Köln**, 29. März. Weizen rhein. (74—74½ Kilogramm) 25,60, dito ausl. 31,50—32,75, Roggen rhein. (72—72¼ Kilogramm) 21,25—21,50, dito nordd. (73—74 Kilogramm) 22,75—23,25, Roggen ausl. 21,50—22,50, Hafer hiesiger 16—17, dito norddeutscher 17,25—18,25, Futtergerste ausl. 17,50—18, Wintergerste inl. 17,75 bis 18,25, Sommergerste inl. 18,25—19, Mais grober 16,25—18, dito kleiner 18—18,25, Weizenmehl inl. 35,55, rhein. Weizenkleiemehl mit Auslandweizen 37,55, Roggenmehl 70 Proz. inl. 29,50 bis 30, dito 70 Proz. mit Auslandroggen 29,50—30, Roggenschrot inl. 25—25,50, dito von Auslandroggen 25—25,75, Weizenkleie grobe 10,25—11,50, Roggenkleie 9,75—10,25, Biertreber 12—12,75, Leinkuchenmehl 38 Proz. 13,25—13,50, Erdnußkuchenmehl 30 Proz. 13,50—13,75, dito 54 Proz. 14,50—14,75, Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. 13,25—13,75, Rapskuchen 38 Proz. 9,25, Palmkernkuchen lose 21 Proz. 12—12,50, Trockenschnitzel lose 7,50—8, Zuckerschnitzel lose 9,50—9,75, Rohmelasse 7,25—7,75, Wiesenheu inl. lose 4,80 bis 5,20, Kleeheu inl. lose 6,30—7,30, Roggenstroh gepr. 2,90—3,10, Weizenstroh gepr. 2,70—2,90, Haferstroh gepr. 2,60—2,80. Stimmungsbericht: Inländisches Brotgetreide war mangels Abgeber etwas höher, alles andere wenig verändert.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. März. (Funkd.) Weizen, märk. 255—257, Roggen, märk. 198—200, Braugerste 183—190, Futter- und Industriegerste 170—179, Hafer, märk. 160—167, Weizenmehl 31.50—34.75, Roggenmehl 26.50—27.90, Weizenkleie 10.80—11.10, Roggenkleie 10.40—10.70, Viktoriaerbsen 18—25, Kleine Speiseerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—19.50, Lupinen, blaue 11—12, gelbe 15—17, Seradella, neue 31—37, Leinkuchen, Basis 37 Prozent 11.80—12, Erdnußkuchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 13.10—13.30, Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 13, Trockenschnitzel 9—9.20, Extrahiertes Sonnenblumenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 12, ab Stettin 12.70, Kartoffelflocken 16.80—17.

Fester Weizenmarkt

Im Produktenverkehr stand die Entwicklung am Weizenmarkt heute im Mittelpunkte des Interesses. Durch die Verzögerung in der Neuregelung der Weizeneinfuhr gestaltet sich die Versorgung der Mühlen täglich schwieriger, da das Inlandsangebot nach wie vor gering ist. Eine leichte Belebung der Nachfrage, die durch Ansätze zu einer Besserung des Mehlabsatzes ausgelöst wurde, führt infolgedessen zu weiteren Preissteigerungen; vor allem liegen auch die sogenannten Weizenexportscheine weiterhin sehr fest und wurden 6 Mark höher als gestern bezahlt. Am Promptmarkte lauteten die Gebote für Weizen 1—2 Mark höher, und auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich auf Deckungen Preisbesserungen bis 1½ Mark. Der Roggenlieferungsmarkt bleibt demgegenüber stark vernachlässigt; es kam zunächst nur eine Notierung für Mai-Roggen zustande, die unverändert lautete, während für die anderen Sichten kaum Interesse bestand. Am Roggen-Promptmarkte zeigt sich Kauflust für deutschen Roggen zu Beimischungszwecken; Russenroggen wird zu unveränderten Preisen angeboten und gehandelt.

Stillegung des Stahlwerks Becker in Willich

Die am Dienstag beim Stahlwerk Becker in Willich geführten Stillegungsverhandlungen hatten das Ergebnis, daß dem von der Werksleitung gestellten Stillegungsantrag stattgegeben wurde. Der Betrieb wird hiernach am 5. April geschlossen; von der Stillegung werden insgesamt 447 Arbeiter und Angestellte betroffen, die an diesem Tage zur Entlassung kommen.

Was die Wetterwarte meldet:

Aussichten bis Freitag

Fortdauer des unbeständigen und zeitweise stark windigen Wetters, vielfach Niederschläge, zum Teil in Schauern, später nach vorübergehendem Aufreißen der Bewölkung erneut Neigung zu Regenfällen.

Allgemeiner Nachweis für

Stellen und Wohnungen

Wohnungs-Anzeiger

Donnerstag, 31. März 1932.

Stellen-Angebote

Werber

zum Besuch von Privatkundschaft in Margarine und Kaffee von Großunternehmen **gesucht.**

Schriftliche Angebote an **Fa. Jomo G. m. b. H. Goch.**

Krawattenstoffweberei sucht erstklassigen

Patroneur

mit langjähriger Erfahrung u. besten Referenz. zum sofortigen Eintritt. Zeichnerische Fähigkeiten für einfachere Skizzen erforderlich.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter K 2975 an die Geschäftsstelle.

Große Stoffappretur

sucht zu baldmöglichstem Eintritt tüchtigen

Stoffscherer

der im Bedienen und Instandhalten (Schleifen) einer Schermaschine absolut sicher ist.

Selbstgeschriebene Angebote unter K 2987 an die Geschäftsstelle erbeten.

Große Textilfirma

sucht zum sofortigen Eintritt mehrere, sehr intelligente, bessere

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren für das Lager. Nur wirklich fleißige, energische Mädchen, die über dem Durchschnitt stehen, mögen selbstgeschriebene Ang. einr. unt. K 2986 a. d. Gesch.

Redegew. junger Mann z. Besuch d. Bäckereien, Konditoreien u. Privatkundschaft sofort als

Reisender gesucht.

Ang. m. Gehaltsanspr. unter K 2976 a. d. G.

Herren — Damen

Ia Verkaufskräfte für besteingeführten Haushaltartikel v. leistungsfähiger Weltfirma gesucht. **Großer Verdienst, sofort auszahlb.** Gründliche Einarbeitung wird zugesichert.

Angeb. unt. Mo 20241 an die Geschäftsstelle.

Weltbekannte, süddeutsche **Nähmaschinenfabrik** sucht zum sofortigen Eintritt mehrere intelligente eingeführte

— Herren —

gleich welcher Branche z. Verkauf ihrer Fabrikate an Private. Geb. wird gründl. praktische Einarbeitung u. ausreichende Existenzmöglichkeit; gefordert wird gute Allgemeinbildung, sicheres Auftreten und Arbeitswille. Ang. unt. Mo 20242 a. d. Gschst.

Junger, tüchtiger

Herren-Friseur

gesucht. St. Tönis, Kirchplatz 6.

— Kontoristin —

perf. in Stenographie u. Schreibmasch. (Silbenleistungsang.) zum 1. 5. evtl. fr., nach Holland gesucht. Angebote mit Ref., Zeugn., Bild, Gehaltsang. u. Rückp. u. K 2968 a. d. Gschst.

Tüchtige Verkäuferin

mit Ia Zeugnissen für Lebensmittelbranche **und Lehrmädchen**

sofort gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. K 2967 an die Geschäftsstelle.

Saub. jung. Mädchen für Hausarbeit ges.

Krefeld, Nordwall 108.

Fleißiges selbständig. Mädchen

für größeren Haushalt zum 1. Mai gesucht. **Uerdingen,** Wehrstr. 6.

Mädchen

(v. 16—18 J.) bis 8 Uhr für Hausarbeit gesucht. Kref., Prinz-Ferdinand-Straße 128 (Laden).

Jung. Mädchen

für alle Hausarbeit, halbe Tage, gesucht. Krefeld, Uerdinger Straße 314.

Stellen-Gesuche

Fahre selbst.

Kilometer 20 Pfg., bis 40 Ztr. große Ladefläche Telephon 233 96. *

Gärtner

sucht Kunden f. Obst- u. Ziergärten, Neuanlagen, Umändern, Instandhalten. Lohn 75 Pf. p. Std. Ang. u. K 2969 a. d. G.

Mädchen v. Lande sucht zum 15. April in Krefeld, für Küche und Haushalt

Stelle

Maria Zeelemann, z. Zt. Wirtschaft Hackstein, Hochkamer, Moers-Land 97

Suche für meine 16jähr. Tochter,

welche jetzt die Schule verlassen hat, und das **Nähen** für eigenen Bedarf erlernen möchte, **Stelle nur für nachm.** ohne Vergütung.

Angebote unter K 2943 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

46 J. alt, welche lange im Haush. tätig war, gestützt auf gute Zeugn.,

sucht Stelle

bei ält. Ehep. od. einz. Herrn od. Dame. Eintritt kann sof. erfolgen. Ang. u. K 2937 a. d. G.*

Unabhängiges älteres Mädchen sucht Stelle

für alle Hausarbeit sofort.

Angeb. unter K 2993 an die Geschäftsstelle.

— Pflegerin —

mit Ia Referenzen, welche leichte Hausarbeit mit übernimmt, **sucht passenden Wirkungskreis** (auch als Arztgehilfin). Angeb. unter K 5766 an die Geschäftsstelle.

Junger Kaufmann (19 Jahre) gestützt auf gute Zeugnisse

sucht Stellung

Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter K 2954 an die Geschäftsstelle.

Zwei Freundinnen aus bess. Familien, i. Haushalt, Kranken- u. Säuglingspflege ausgebildet u. erfahren, **suchen passenden Wirkungskreis** gegen Verpflegung und Taschengeld.

Angeb. unter V 9049 an die Geschäftsstelle.

— Stütze —

mit allen vorkommend. Arbeiten vertraut, **sucht Stelle.**

Gute Zeugnisse vorhd. Ang. u. A 104 a. d. G.

Zu vermieten

Herrschaftl. Haus

mit allen Bequemlichk. und Garage, behaglich eingerichtet, evtl. auch ganz möbl., preiswert

zu vermieten.

Angebote unter K 2984 an die Geschäftsstelle.

Das Einfamilienhaus Kref., Moerser Str. 166, Nähe Moerserplatz, mit Zentralheiz. u. elekt. L. versch., 8 Räume, Terrassen, Bad nebst ausgebautem Dachgeschoß ist etwa von Juni-Juli ab zu vermieten. Näh. **Goethestraße 64.** *

— Werkstätte —

3 Büros, evtl. Wohnung (Licht- u. Kraftanschl.) zu vermieten. Krefeld, Nordwall 88.

Werkstätte frei. *

Krf., Dreikönigenstr. 15

Unterhaus

3 Zim. u. Küche, Heiz., elektr. L., Terrasse u. Garten, schöne, sonnige Lage in Kref., z. 1. Juli zu vm. Pr. 75 Mk. Zu erfr. i. d. G. (KG 10407)

Im Mittelpunkt Kref.

4 Zimmer

mit sep. Aufgang, mit oder ohne Werkstatt, groß. Toreinf., an nur ruh. Leute zu vermiet. Näheres: Krefeld, Kanalstraße 120.

Abgeschl. Wohnungen

Kref., Am Glockenspitz, 3 Zim., Küche, Mans., Badeeinrichtg., elektr. Licht, sof. zu vermieten. Böttger, Krefeld, Dionysiusstraße 159. Ruf 272 76. *

Wohn. (3 Zim.)

Flügel, mit Gart., Kref.-Bockum, evtl. mit groß. Schuppen, zu vermiet. Wo, s. d. G. (KG 10410)

1. Etage (4 Räume)

1 Speichz. in bess., ruh. Hause Kref. zu vermiet. Ang. u. K 2953 a. d. G.

Zwei Flügelzimmer

in bess. Hause Kref. an einz. Dame sof. o. spät. zu vm. (Alle Bequeml.) Ang. u. K 2952 a. d. G.

Abgeschloss. 2. Etage

2 Zimmer und Küche, im Nordbez. der Stadt sofort zu vermieten. Näheres Krefeld, Blumentalstraße 141.

Schöne Etage

6 Zimmer, 2 Speicherz., an ruhige Leute ganz oder geteilt z. 15. April oder 1. Mai z. vermiet. Kref., Moerser Str. 54.

Krefeld, Ostwall 124:

Wohnung

4 o. 5 Räume, zu verm. Felbert.

Freie Wohnung

5 Zimmer, mit elektr. Licht, in Linn gelegen. **55 Mark monatlich** zu vermieten. Angeb. unter K 2985 a. d. G.

2. Etage

4 Zimmer und Diele zu vermieten.

Kref., Gutenbergstr. 110

Abgeschloss. 1. Etage

5 Zimmer, 1 Küche, 1 Badez., 1 Mansarde, Waldhofstraße 128, sofort od. später z. vermieten. Friedensmiete 58 Mk. Näh.: Krefeld, Nauenweg 162.

In besserem Hause **4 Zimmer** (elekt. L.) an ruh. Leute zu vermieten. Daselbst **2 Zimmer** (elektr. Licht) an einz. Dame z. verm. Kr., Alexanderplatz 19.

Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung in bess. Hause (Neubau) an ruh. Leute od. alleinsteh. Dame sof. z. verm. (Ostbezirk Krefeld). Wo, s. d. G. (KG 10411)

3 Zimmer mit Küche (1. Etage) zu vermieten.

Moers, Scherpenberger Str. 47.

1. Etage

Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern u. 1 Spchz. (evtl. geteilt 3 u. 2 Z.), Viktoriastr. (Nähe Bismarckplatz) sof. z. vm. Näheres: Krefeld, Luisenstr. 81, 1mal sch.

In Osterath

2 Min. v. Staatsb. und Elektr., sch., abgeschl.

3-Zim.-Wohn.

und Gärtchen gleich o. später zu vermieten. Hauptstraße 1. Tel. 232.

2 Zimmer

1. Etg., Flüg., m. elektr. Licht am 1. Mai zu vm. Kref., Cracauer Str. 7.

Zwei leere Zimmer

an alleinsteh. Person für 15 M. monatlich zu vermieten. Krefeld, Dreikönigenstraße 20.

4 Zimmer (1. Etage)

am Südwall, zum Mietpreise von 41.65 RM, inkl. Wassergeld u. el. Licht, z. verm. Beziehb. am 1. April. **Wohnungs-Nachweis Schiffer,** Kr., Luth.-Kirch-Str. 67.

2. Etage, 4 Zimmer u. Speicherz., zum 1. Mai z. vm. Kref., Malmedystraße 24 (fr. Oberstr.). Eingang Gerberstraße.

Zwei Zimmer

(Grenzstr.) sof. z. verm. Krefeld, Nordwall 28 (untere Schelle).

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbliert, sonnig, sep., Telephon, sofort zu vermieten. Krefeld, Marktstraße 13.

Gut möbl. Parterrezim. m. elektr. Licht sofort zu vermieten. Krefeld, Dionysiusstr. 106, Part.

Freundl. möbl. Zimmer (el. L., fl. Wass., Part.) billig z. verm. Krefeld, Dionysiusplatz 15.

Gut möbl. Zimmer mit el. L., Nähe Hauptbhf., sof. z. verm. Krefeld, Neußer Str. 15, ob. Kn.

Möbl. heizb. Zimmer zu vermieten. Krefeld, Mittelstraße 38.

Möblierte Zimmer mit u. ohne Kochgelgh. zu vermieten Krefeld, Breite Straße 50.

Möbl. Dachzimmer mit Herd z. verm. Krefeld, St.-Anton-Str. 198, Lad.

Frdl. möbl. Zimmer (fl. Wasser u. elektr. L.) sof. zu verm. Krefeld, Alte Linner Straße 104 (Nähe Ostwall).

Möbl. Wohn- u. Schlafz. (fl. Wass., el. L., Heiz.) billig z. verm. Krefeld, Hubertusstraße 79.

Hübsch möbl. Zimmer m. fl. Wass., elektr. L., Zentralh., 2 Min. v. H.-Bahnhof zu vermieten. Krefeld, Südwall 15.

Besser möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension (elektr. Licht u. Bad) zu vermieten. Krefeld, Mariannenstraße 115.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. verm. Krefeld, Nordwall 77.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. el. L. u. Heiz., an 2 H. od. Damen bill. z. verm. Krefeld, Breite Str. 86.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer m. Kochgel., el. Licht u. allen Bequeml. einger., z. verm. Daselbst auch ein **großes Balkonzimmer** mit all. Bequemlichk. einger., bill. z. vm. Gladbacher Straße 28. Tel. 204 57

Möbl. Z. an Herrn z. v. Kref., Hochstr. 2, III., Eingang Lindenstraße.

Möb. Z. (Stadtm., elekt. Licht) zu vermieten. Krefeld, Petersstr. 187.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. preisw. z. v. Kr., Kronprinzenstr. 195 (a. d. Rheinstr.), unten.

2 möbl. Zimmer

billig zu vermieten. Krefeld, Kornstraße 5.*

Möbl. Zim. (Straßfr.) zu vm. Kref., Hardenbergstr. 67, 2. Etg., m. Tür.

Möbliertes Zimmer elektr. Licht, zu verm. Krefeld, Lüderstraße 4 (an der Webeschule).

Helles, schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht u. fl. Wass. preisw. zu verm. Krefeld, Westwall 140.

Schön möbl. Parterrez. (Straßenfr.) mit Kochgas, in gutem Hause zu vm. Krf., Münkerstr. 58, a. d. Steckendorf, Str.

2 gut möbl. Zim.

Leucht- u. Kochgas, fließend Wasser, zu vermieten. Krefeld, Steckendorfer Str. 4.*

Möbl. Zimmer zu verm. Krefeld, Neue Linner Straße 45, ob. Schelle.

Schön möbliertes Parterre-Zimmer Straßfr., zu verm. Kref., Dampfmühlenweg 27.

Mbl. Zim., Kochg., zu v. Krf., Neuß, Str. 17, 2.E.*

Schön mbl. Zim. evtl. m. Pens., zu verm. Kref., Elisabethstr. 21, I.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer elektr. Licht, zu verm. Krefeld, Ostwall 240 b.

Möbl. Zimmer

Heizung, Licht, fließ. Wasser, zu vermieten. Kref., Leyentalstr. 61.

Sehr gut möbl. Wohn-Schlafzim., elektr. L., per 1. 4. 32 zu vermiet. Kref., Elisabethstr. 83.

Schön möbl., sonniges Zimmer, Straßenfr., mit od. ohne Pens. zu verm. Krefeld, Neumarkt 7, mittl. Knopf schellen.*

Im Hause Kref., Gartenstr. 4, an d. Hauptpost **ein schön möbl. Zimmer** m. elektr. Licht u. fließ. Wasser versehen.

zu vermieten.

Möbl., Küche u. Schlafz. mit Herd zu vm. Kref., Südstr. 20, 1. Etage.*

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in Krefeld an nur bess. Herrn z. vermiet. Wo, sagt d. G. (KG 10161)

Gut möbl. Zimmer z. vm. Kr., Mariannenstraße 36, ob. Schelle.

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an berufstätige Dame oder Herrn sof. z. vm. **Born,** Krefeld, Ostwall 101, II. Telephon 278 77

Für jg. Mann od. Frl. **möbl. Giebelzimmer** z. vm. Föhles, Krefeld, St.-Anton-Straße 10.

Saub. möbl. Mans.-Zim. m. Of. a. sof. b. zu vm. Krf., Weberstr. 65, m.S.

Möbl. Spchz. z. v. Kr., Dießemer Str. 29, obere Schelle, a. d. Bahnstr.

Möbl. Spchz. frei. Kr., Breite Str. 16, m. Sch.

3 durchg. möbl. Spchz., dav. 1 Giebelz., heizb., Koch- u. Leuchtg., z. v. Kref., Hülser Str. 127.

Zu mieten gesucht

2-Zimmer-Wohnung in Homberg

sof. zu mieten gesucht. **Heinr. Bergs, Homberg,** Mühlenstraße 69.

4 Zimmer u. Küche

(elektr. Licht) sofort in Krefeld gesucht. Ang. unter K 2974 a. d. G.

Ehep. mit 11j. Tochter sucht 3-Zimmer-Wohnung. Liebertz, Krefeld, Moerser Straße 60.

Kinderl. ruhig. Ehepaar sucht in gutem Hause in Krefeld 2 gr. Zimmer u. 1 Spchz. oder 3 Zimmer.

Ang. u. K 2970 a. d. G.

Pensionierter Beamter sucht sofort

4-Zimmer-Wohnung

am liebsten im Außenbezirk Krefelds.

Angeb. mit Preis unt. K 2972 a. d. Gschst.

Zum 1. 5. im Nord- od. Ostbezirk

2 Zimmer

nebst Küche u. Spchz. od. Mans. (mögl. elektr. Licht) **zu miet. gesucht.**

Ang. u. K 2959 a. d. G.

Polizeibeamter sucht in Krefeld

4-Zim.-Wohn.

mit Speicherzimmer zum 1. 5. oder später. Ang. u. K 2947 a. d. G.

Pünktl. Mietzahler sucht

3 Zimmer

u. 1 Speicherzimmer (mögl. mit elektr. Licht) in Krefeld zu mieten.

Angebote mit Preis unter K 2921 a. d. G.

Aelt. Ehepaar (1 Sohn, 18 J.) sucht sof. in Kref.

3 Zimmer

wenn auch Mans., mit Gas u. Elektr., Miete auf Wunsch ein halbes Jahr im voraus. Angeb. unt. K 2960 an die G.

4- o. 5-Z.-Wohn.

evtl. mit Mans. per 1. Juli zu miet. gesucht. Ang. u. K 2964 a. d. G.

Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. 5. 32 in Krefeld

3 Zimmer

mit Mans., elektr. Licht. Angebote unter K 2966 an die Geschäftsstelle.

Abgeschlossene

Wohnung

3 Zim. u. Küche, sof. gesucht. (Nordbez. Kref.) Ang. u. K 2961 a. d. G.

Ehepaar mit erwachsen. Sohn sucht

3 Zimmer

mit Mansarde per 1. 5. evtl. sofort.

Angebote mit Preis u. K 2963 an die Gesch.

Herrschaftl. Wohnhaus

Krefeld, Wilhelmshofsallee 60, 7 Zimmer, 4 Mansarden, Küche, Bad, Keller und Garten, Gas, elektr. Licht, kaltes und warmes Wasser, ganz oder geteilt, baldigst zu vermieten, **Adolf Steinert,** Petersstraße 4.

Betriebsräume

in Krefeld, verschiedener Größe, auf Fabrikgrundstück **zu vermieten.**

Zu erfragen bei

Gustav Lange, Krefeld,

Breiten Dyk 63.

Modern umgebautes

Ladenlokal

Krefeld, Ostwall 148, zu vermieten. Näheres daselbst.

Ladenlokal

mit Werkstatt und evtl. Wohnung **zu vermieten.**

Krefeld, Hülser Straße 25

Die Häuser Westwall 37-39

mit umfangreichen Kontor- und Wohnräumen, sowie dahinter liegendem größerem Fabrikgebäude, sind zu jedem annehmbaren Gebot

zu verkaufen.

Besichtigung und Auskunft durch **Wilhelm Eibers,** Krefeld, Ostwall 151, Fernspr. 239 20.

Kleine, ruhige Familie **sucht** in Krefeld

2 große Zimmer

mit 1 o. 2 Speicherz. od.

3 Zimmer

mit 1 Speicherzimmer. Ang. unt. K 2951 an d. G.

Jg. Mann sucht für sof.

leer. Mans.-Zim.

mit elektr. L. in Kref. Ang. u. K 2955 a. d. G.

Ingenieur sucht **möbliertes Wohn-Schlafzimmer** mit Telephonbenutzung zum 1. 4. in Krefeld. Angebote mit Preis unter K 2983 a. d. G.

Ehepaar sucht sofort **mbl. Zimmer** m. Kochg. in Krefeld. Preisangeb. unter K 5763 a. d. G.

Ehep. sucht **1 o. 2 möbl. Zimmer** m. Klavier- u. Küchenb. (Nähe Rheinlandhaus, Kref.). Preisang. u. K 5764 a. d. G.

Gut möbl. Zimmer

in Kref. ges. Ang. m. Preis unter K 2982 erb.

Möbliertes Zimmer mit Schreibt., 2 Betten od. Chais., ev. Küchenbenutz., sofort gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter K 2989 a. d. G.

Möbliertes Zimmer für 1—2mal wöchentl. in Kref. v. Reis. ges. Ang. u. K 2971 a. d. G.

Junger Mann sucht in Krefeld

gut möbl. Zim.

Angebote mit Preisang. unt. K 2958 an die G.

Aelteres Ehepaar sucht

— Wohnung —

von 2 oder 3 Zimmern in ruh. Hause Krefelds.

Angeb. mit Preisang. unter K 2919 a. d. G.

Häusermarkt

Gartenland

— die allersicherste Geldanlage —

mit herrl. Baumbestand, in schönster Lage Krefelds, am Großhütten-Park gelegen, 60 Meter tief, für nur 980 Mark

zu verkaufen.

Ausk. Rheinstraße 112*

Wohnhaus auf dem Lande

(Kreis Geldern) mit Stallung, Garten u. 1—3½ Morgen Ackerland, sofort zu verkauf. Angeb. unter L 7823 an die Geschäftsstelle.

Zweifamilien-Siedlungshaus

m. Garteneinfahrt, ganz freiwerdend, in Kref zu RM 9500 zu verkaufen. Angeb. u. K 2957 a. d. G.

— Wohnhaus —

in Krefeld, in gutem Zustand, bei hoher Anzahlung vom Besitzer

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. (KG 10412)

Einfamilien-Haus

nahe Webeschule Kref.

zu kaufen gesucht.

Angebote unter K 2956 an die Geschäftsstelle.

Kleines Haus

mit Garten i. d. Umgeg. Krefelds **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter K 2978 an die Geschäftsstelle.

Der **billigste** und

erfolgreichste schnellste Vermittler

aber auch der

auf dem Gebiete des Stellenmarktes, wie auch für Wohnungen ist der

Allgemeine Nachweis für Stellen und Wohnungen